

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentl. einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierjährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtesliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir:

Damenhemden
Damenhosen
Untertailen
Unterröcke
Damenhandschuhe
Damenhandschuhe
Damenstrümpfe
Kaffeebecken
Ueberhandtücher
Damenstrümpfe

Beachten Sie
unsere Schaufenster!

Turn- u. Sportkleidung
Herrenhosen
Herrenhemden
Herrenstrümpfe
Herrenhandschuhe
Herrenstrümpfe
Herrenhosen
Herrenhemden
Herrenstrümpfe
Herrenhandschuhe

Neu aufgenommen: Moderne Herren-Wäsche, Manschetten, Kragen, Cravatten usw.

Gedr. Hochheimer, Kamen, am Markt.

Deutsche und französische Heeresausgaben.

In letzter Zeit sind mehrfach in der Presse nicht den Tatsachen entsprechende Angaben über die Höhe der Ausgaben der Landesverteidigung in Deutschland und Frankreich gemacht worden, die der Richtigstellung bedürfen. Verursacht werden solche unrichtigen Angaben durch die Unkenntnis, die im allgemeinen über den Etat der französischen Armee und Flotte herrscht. Nachstehend sollen nur einige Mitteilungen über die Ausgaben für Heer und Flotte im Jahre 1912 gemacht werden.

In Deutschland haben für das genannte Jahr die Ausgaben betragen

für das Heer		rund	938 700 000 M
Pensionen		"	134 700 000 "
für die Marine		"	461 000 000 "
Pensionen		"	11 600 000 "

insgesamt rund 1 546 000 000 M

Die Ausgaben in Frankreich stellen sich für das gleiche Jahr auf

für das Heer (einschließlich der drei Kolonial-Divisionen im Mutterlande)		rund	797 100 000 M
Pensionen		"	97 000 000 "
für die Marine		"	354 700 000 "
Pensionen		"	37 400 000 "

Gemeinsame Pension für Heer und Flotte

..... 13 700 000 "

insgesamt rund 1 299 900 000 M

Es stehen also in Deutschland rund 1 Milliarde 546 Millionen gegenüber 1 Milliarde 300 Millionen in Frankreich.

Wenn wir beim Betrachten dieser Zahlen mit berücksichtigen, daß der französische Soldat dem Staate viel weniger kostet als der deutsche, wird man erkennen, daß im Verhältnis Frankreich so viel für Heer und Flotte ausgibt wie wir. Der deutsche Soldat erhält 27 Pf. Löhnung für den Tag, während der französische sich mit 4 Pf. begnügen muß. Daher ist es nicht verwunderlich, daß der französische Soldat fast 250 M im Jahre weniger kostet als der deutsche, wodurch der französische Staat jetzt rund 175 Millionen Mark spart.

Wie sich die Verhältnisse durch die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich gestalten werden, läßt sich noch nicht voraussagen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Gesamtkosten der Landesverteidigung in Zukunft in Frankreich ebenso hoch sein werden wie die unsrigen.

Erfassungen der Krankenversicherung

Von der Krankenkasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig wird darauf hingewiesen, daß mehrere Hunderttausend Handlungsgehilfen und Lehrlinge sowie sonstige Privatangestellte, die großen Wert darauf legen, ihrer Krankenversicherungspflicht bei den leistungsfähigen Kassen ihrer Berufsverbände genügen zu können, in den ehemaligen freien Hilfskassen vereint sind.

Ab 1. Januar 1914 sind diese Versicherten nicht mehr, wie seither, durch die Mitgliedschaft bei einer dem Krankenversicherungsgesetz entsprechenden Berufsrankenkasse von der Zugehörigkeit zur Zwangskasse ohne weiteres befreit, sondern sie müssen das Ruhen ihrer Rechte und Pflichten bei der zuständigen Orts- oder Betriebsrankenkasse besonders beantragen. Beim Reichsversicherungsamt hat sich aber die Zulassung der kaufmännischen Hilfskassen, wie sie in Zukunft benannt werden, ungemein verzögert, und den Erfassungenmitgliedern würden voraussichtlich Schwierigkeiten wegen ihres Mitgliedsausweises erwachsen sein, wenn nicht noch rechtzeitig eine Klarstellung darüber herbeigeführt worden wäre.

Infolge wiederholter wegen der verzögerten Zulassung der kaufmännischen Hilfskassen als Erfassungen erhobener Vorstellungen der Krankenkasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig und anderer Kassen hat das Reichsversicherungsamt nun unterm 5. Dezember an die Vorstände sämtlicher ehemaliger Hilfskassen, die den Antrag auf Zulassung als Erfassungen gestellt haben, folgende Verfügung erlassen:

Nach Artikel 25 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung in Verbindung mit Artikel 7 der Kaiserlichen Verordnung vom 5. Juli 1912 (Amtliche Nachrichten des RM. 1912, Seite 837) kann der Antrag auf Zulassung als Erfassungen von den ehemaligen freien Hilfskassen noch bis zum 31. Dezember 1913 gestellt werden. Schon hieraus ergibt sich, daß nicht sämtliche Hilfskassen, die diesen Antrag stellen, auch schon zum 1. Januar 1914 als Erfassungen zugelassen werden können. Das Reichsversicherungsamt nimmt hierbei Anlaß, sich vorbehaltlich einer instanzialen Entscheidung dahin zu äußern, daß für die Mitglieder der bis zum 1. Januar 1914 noch nicht zugelassenen Kassen nach diesem Zeitpunkt gemäß Artikel 25 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung die betreffenden Vorschriften des Krankenversicherungsgesetzes in Geltung bleiben. Sie sind also als Mitglieder der ehemaligen Hilfskassen, denen eine Befreiung gemäß § 75a des Krankenversicherungsgesetzes erteilt ist, von der Mitgliedschaft bei der Zwangskasse auch bis zur Zulassung der Kasse als Erfassungen ohne weiteres befreit.

Deutsches Reich.

Die Veränderungen im kaiserlichen Hofhalt. An die Stelle des bisherigen Oberhof- und Hausmarschalls und Ober-Zeremonienmeisters Grafen zu Eulenburg, der zu Anfang Januar 1914 zurücktreten wird, rückt der bisherige Oberstallmeister Freiherr von Reischach; seine Funktionen erbt der jetzige Vize-Oberstallmeister Freiherr von Ebede, zu dessen Erbsitz der Oberst von Franckenberg und Ludwigsdorf bestimmt ist, der bis vor wenigen Monaten das Königs-Manneregiment in Hannover kommandierte und inzwischen dem königlichen Marstall zugeteilt und zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt wurde.

Ueber Aufwandsentschädigungen für höhere Familien schreibt die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Donnerstag-Ausgabe:

Zurzeit sind die beteiligten Ressorts mit der Ausarbeitung der erforderlichen Ausführungsvorschriften des Gesetzes betr. die Festsetzung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetz für das Rechnungsjahr 1913 befaßt. Ueber die zahlreichen Anträge, die auf Grund der neuen Bestimmungen an die zuständigen Reichs- und Staatsbehörden gerichtet werden, kann daher augenblicklich noch nicht entschieden werden. Es steht indes so viel fest, daß die Beiträge nachträglich in Halbjahresraten gezahlt werden sollen. Da die Vorschrift über die Zahlung von Aufwandsentschädigungen gleichzeitig mit der neuen Wehvorlage am 1. Oktober 1913 in Kraft getreten ist, wird die erste Halbjahresrate im Betrage von 120 M Anfang April 1914 zur Auszahlung gelangen.

Bekanntlich ist in dem Gesetz die Zahlung von Aufwandsentschädigungen an solche Familien vorgesehen, aus denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffiziere oder Gemeine genügt haben oder noch genügen, und zwar in Höhe von 240 M für das Jahr während der gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in denselben Dienstgraden.

Ein Nachspiel zur Zaberner Affäre. Der Professor an der Straßburger Universität, Dr. Martin Spahn gab, wie das Meiner Nationalistenblatt „Le Vorrain“ mitteilt, infolge der Stellungnahme des Blattes „Elsässer“ in der Zaberner Affäre seine Demission als Mitglied des Aufsichtsrats des „Elsässer“. Spahn hatte sich an dem vom Aufsichtsrat letzter Tage abgegebenen Vertrauensvotum nicht beteiligt.

Ueber die bevorstehende Reform des deutschen Zivilprozesses machte der bayrische Justizminister von Heilmann am Mittwoch im Abgeordnetenhaus eine interessante Mitteilung. Als der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Berno, die Abschaffung des Anwaltszwanges beim Landgericht verlangt hatte, erwiderte der Justizminister, daß die Reform des deutschen Zivilprozesses sowieso nicht auf die lange Bank geschoben werden würde, und versicherte, daß es eine Existenzfrage der Justiz sei, zu einem raschen und billigen Zivilprozeß zu kommen.

Verkehrsprojekte der mecklenburgischen Volksvertretung. Der mecklenburgische Landtag nahm gegenüber dem sogenannten Fehmarn-Projekt (Bahn- und Fährverbindung von Hamburg über Fehmarn nach Kopenhagen) einen von der Kommission des Landtags vorgeschlagenen Antrag an die Regierung an, daß die Stände bereit sind, die größten Opfer zu bringen, um die Linie Warnemünde-Gedder zu erhalten, bzw. auszubauen und so die schnellste Verbindung mit dem Norden zu bieten.

Eine Novelle zur preussischen Befoldungsordnung ist, wie die „Mgd. Ztg.“ erfährt, bereits fertiggestellt und dürfte in nicht ferner Zeit an das Abgeordnetenhaus gelangen. Es handelt sich um eine Erhöhung der Gehälter der preussischen Assistentenklassen, die früher der gleichen Gehaltsklasse wie die Postassistenten angehörten und ihnen gleichgestellt werden sollen, da sie vom 1. Oktober ab erhöhte Bezüge erhalten haben. Außer den Eisenbahn- und Gerichtsassistenten, die die große Mehrzahl der preussischen Assistenten bilden, ist beabsichtigt, auch den Polizeiasistenten die höheren Gehaltsbezüge der Assistenten im Reich einzuräumen, und die ständigen Klagen über die Anstellungsverhältnisse der Diätäre dürften gleichfalls Berücksichtigung finden. Es kann erwartet werden, daß eine größere Anzahl von Diätarstellen in den nächsten preussischen Etat eingestellt wird. Der vorjährige Etat hat erfreulicherweise die Einreihung der Klasse der Meldeamts-Bureauassistenten in die Klasse der Polizeiasistenten gebracht, womit auch eine Zulassung zum Polizeisekretärsrang verbunden ist, das ihnen auf Antrag eingeräumt wurde.

Zur Dienstboten-Krankenversicherung empfahl der Wiesener Oberbürgermeister anlässlich einer Tagung des Rheinischen Städteverbandes in Köln, die Städte möchten besondere Verträge mit den Krankenhäusern abschließen; einmal würde die Jahresgebühr erheblich niedriger sein als die Krankenkassen-Beiträge, und außerdem habe der Dienstherr durch eine Versicherung beim Krankenhause die Annehmlichkeit, einen erkrankten Dienstboten diesem sofort überweisen zu können, wozu die Krankenkasse nur unter besonderen Voraussetzungen verpflichtet sei. Schließlich seien auch die übrigen Leistungen, die der Dienstherr neben der Krankenhauspflege zu übernehmen habe, nicht so drückend, daß dieser davor zurückzudenken könnte, einen Vertrag mit dem Krankenhause abzuschließen.

Ausland.

Italien.

Batikan und Regierung.

Dem Vernehmen nach einigte sich, wie die „Köln. Volksztg.“ aus Rom meldet, die römische Kurie mit der italienischen Regierung dahin, daß gegen eine an den Staat zu leistende jährliche Zahlung von 60 000 Lire (48 000 M) keine im Dienste des Batikans in Rom beschäftigten Beamten und Prälaten zur Entrichtung der Staatssteuer herangezogen werden sollen.

Frankreich.

Die Dedungsfrage

Der durch das neue Militärgesetz notwendig gewordenen Ausgaben will der Finanzminister Caillaux, dem gewöhnlich über Regierungsangelegenheiten gut informierten „Echo

de Paris" zufolge, in der Weise erledigen, daß diese Ausgaben auf drei Jahre verteilt werden sollen. Caillaux veranschlagte die Ausgaben des ersten Jahres auf etwa 600 Millionen, zu deren Deckung Schatzscheine in diesem Betrage ausgegeben werden sollen. Der weitere Bedarf solle durch die von Caillaux geplante Steuer auf das erworbene Vermögen gedeckt werden, die jedoch erst sechs Monate nach der durch das Parlament erfolgten Bewilligung in Kraft treten würde. Die Grundlage dieser Steuer würde eine alljährlich zu erneuernde Erklärung der Steuerträger über die Höhe ihres Vermögens bilden. Aber diese Steuer, mit deren Einführung sich Regierung und Parlament schon seit vielen Jahren beschäftigten, stößt immer wieder auf neue Schwierigkeiten. Vor der zuständigen Senatskommission erklärte Caillaux nämlich am Mittwoch, die Regierung werde vor dem Senat die Grundgedanken des von der Kammer angenommenen Entwurfs befürworten, der sich in wichtigen Punkten von dem Entwurf der Senatskommission unterscheidet, worauf die Kommission beschloß, alle früheren Resolutionen aufrechtzuerhalten und nächstens einen Bericht darüber vorzulegen zu lassen.

Vielleicht kommt Herr Caillaux eine Erleichterung in dem „befreundeten“ Albion; er will sich nämlich zum Studium der gegenwärtigen Erträge der englischen Einkommenssteuern nach London begeben.

Balkan.

Griechenland und der englische Teilungsvorschlag.

Die athenische Presse bespricht den englischen Vorschlag über Albanien und die ägäischen Inseln in ungünstigem Sinne und sieht es als keine Kompensation für Griechenland an, die Zuteilung der Inseln mit der Abgrenzung von Epirus zu verbinden. Die Blätter sind der Meinung, daß der englische Vorschlag in Epirus und auf den zwölf Inseln des ägäischen Meeres zwei neue Fragen schafft, die der Kretefrage vergleichbar seien.

Rußlands Forderungen an die Türkei.

Daß Rußland, nachdem die Wahlen gegen die deutsche Militärmission an der zielbewußten Haltung der türkischen Regierung abgeprallt sind, sich nicht beruhigen werde, war vorauszusehen. Und schon ist die moskowitzische Regierung mit neuen Forderungen an die türkische herangetreten; sie verlangt, daß das Kommando der Gendarmerie in den armenischen Provinzen russischen Offizieren übergeben, ferner, daß die Festungswerte der Meerengen nicht weiter befestigt, sondern im gegenwärtigen Zustande gelassen, und endlich, daß die in Armenien zu bauenden Bahnlinien in der Breite der russisch-kaukasischen Bahnlinien ausgeführt werden. Es heißt, daß die Forderungen die zwei ersten Bedingungen zurückzuweisen und die letztere anzunehmen gedenke.

Der Fürst der Albanier.

Die Installation des Prinzen zu Wied zum Fürsten der Albanier soll, der „Frfr. Ztg.“ zufolge, am 15. Januar vorgenommen werden. Der Fürst werde nicht in Valona, sondern bis auf weiteres in Durazzo residieren, weil dort der einzige relativ leicht in Stand zu setzende und bewohnbare Regierungssitzat sich befindet. Den Prinzen werde eine internationale Eskadre nach Durazzo geleitet.

Zwecks Unterhandlungen mit dem künftigen Fürsten traf am Donnerstag der Delegierte der provisorischen Regierung von Albanien, Philip Noga, in Berlin ein.

China.

Zolltarif-Reform in Sicht.

Der Präsident der Republik, Yuanzhikai, erklärte am Donnerstag in einem Interview mit dem Korrespondenten des Reuterschen Bureaus, er halte den psychologischen Augenblick für eine Revision des Zolltarifs für gekommen. Yuanzhikai hält die Finanzlage für hoffnungsvoll, da die Zollentnahmen für das Jahr 1913 ausreichen würden, um alle garantierten Anleiheverpflichtungen zu decken, und auch die Einnahmen aus der Salzsteuer seien befriedigend.

Kleine politische Nachrichten.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, traf am Mittwoch nachts aus München in Stuttgart ein, um mit dem württembergischen Ministerpräsidenten Dr. von Weizsäcker zu konferieren.

Das deutsche Komitee für die Weltausstellung in San Francisco hat infolge der ablehnenden Haltung der Reichsregierung seine Auflösung beschlossen.

Dem von der Dortmunder Reinoldi-Gemeinde gewählten Pastor Fuchs aus Rüsselsheim wurde seitens des dortigen Konvikts die Bestätigung verweigert, weil er wegen seiner Stellungnahme gegen das Spruchkollegium im Falle Jatho für den Dienst in der preussischen Landeswehr nicht geeignet sei.

Die Göttinger Ärzteschaft kündigte, entgegen einer früheren Meldung, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Leipziger Vereinbundes, nimmend doch ihre Verträge mit den Krankenkassen.

Bei den vier noch ausstehenden Stichwahlen zum kroatischen Landtag erhielten Regierung und Opposition je zwei Mandate; an dem für die Regierung sehr günstigen Resultat ist also nichts geändert.

Auf Drängen Frankreichs wird in Athen die Bildung einer der deutschen Militärmission für die Türkei ganz ähnlichen französischen Militärmission für Griechenland vorbereitet.

Die französische Deputiertenkammer beschloß am Mittwoch einen Gesetzentwurf über die Schaffung eines Militärischen Pulver-Ingenieurkorps, eines Korps militärischer Pulververwalter und von Beamtenstellen für die Pulververwaltung.

Das englische Mittelmeergeschwader traf am Mittwoch vor Barcelona (Spanien) ein.

Der besorgten aus dem Tripolistriege bekannte türkische Heerführer Enver Bei wurde am Mittwoch im deutschen Krankenhaus zu Konstantinopel infolge einer Blinddarmentzündung operiert; die Operation ist gut verlaufen.

Wie aus armenischer Quelle verlautet, erklärte eine Abordnung des armenischen Patriarchats dem Großwesir, daß die Armenier sich an den Wahlen nicht beteiligen würden, da die Regierung ihren Wahlforderungen nicht zugestimmt habe.

Der Generalpostmeister der Nordamerikanischen Union empfiehlt in seinem Jahresbericht die Uebernahme des Telegraphen- und Telephonnetzes durch den Staat.

Lokales und Provinzielles.

* — Der Kreistag für Landkreis Hamm tritt zu seiner ordentlichen Tagung am 6. Januar im Ständehaus zu Hamm zusammen. Die Tagesordnung bilden fast ausschließlich geschäftliche Angelegenheiten als: Bewilligung der Haushaltspläne, Vornahme der erforderlichen Wahlen für die einzelnen Kommissionen usw. — Nicht uninteressant ist der Umstand, daß dem diesmaligen Kreistage sechs neue Herren angehören. Es sind dies vom Wahlverband der Städte: Herr Bürgermeister Dr. Wiesner-Ramen, vom Wahlverband der Amtsbezirke die Herren Landwirt Jsenbeck-Wieserhöfen und Betriebsführer Uhlenbruch-Altenböge; vom Wahlverband der größeren Grundbesitzer die Herren Gutsbesitzer Hagenberg-Almern, Gutsbesitzer E. Schulze-Steinen-Drechen und Gutsbesitzer Schulze-Dehmede-Rhynern.

* — Der Landwirtschaftliche Kreisverein Hamm hält seine Generalversammlung am 29. Dezember im Restaurant Hölte in Hamm ab. Auf der Tagesordnung stehen außer der Erledigung der üblichen geschäftlichen Angelegenheiten ein Vortrag über den Wehrbeitrag und eine Besprechung der Frage der Versicherung der Dienstboten.

* — Für Jäger. Als Beginn der Schonzeit für Girs, Hasel- und Fasanenhennen ist für den Regierungsbezirk Arnsberg der 18. Januar 1914 festgesetzt.

* — Des Weihnachtsfestes wegen wird der Wochenmarkt statt am Donnerstag am Mittwoch abgehalten.

* — Die Vereinigung ehem. Pioniere und Lehrstruppen hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokale Fr. Jordan, Nordstr., ihre diesjährige letzte Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war und vom 1. Vorsitzenden, Herrn L. Döring, eröffnet wurde. Folgende 8 Punkte standen zur Verhandlung: 1. Vorstandswahl, 2. Rassenbericht, 3. Beratung über die Geburtstagsfeier Sr. Majestät. Es schieden in dieser Periode aus: Der 1. Vorsitzende Herr L. Döring, der 1. Schriftführer Herr W. Polthmann und der 1. Kassierer Herr Heinr. Knieper. Herr Döring äußerte den Wunsch, wegen Ueberlastung mit Vereinsgeschäften von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen; jedoch gelobte er, dem Verein auch fernerhin nach Kräften mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. An seiner Stelle wurde Herr W. Polthmann zum 1. Vorsitzenden gewählt. Zum 1. Schriftführer wurde der bisherige 2. Schriftführer Herr Emil Sudhaus gewählt und an dessen Stelle trat Herr L. Döring, der 1. Kassierer Herr Knieper wurde wiedergewählt. An Stelle des von hier verzogenen 2. Vorsitzenden Herrn Wilh. Harbrink trat der bisherige Beisitzer Herr Josef Offermann und zum Beisitzer wurde Herr Wilh. Dölmeier gewählt. Zu Punkt 2 berichtete der Vorsitzende über den Bestand der Kasse, und nachdem die Beträge von den Rechnungsprüfern für richtig befunden waren, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Den Geburtstag Sr. Majestät feiert die Vereinigung am Sonntag, dem 11. Januar, durch Konzert und Gelegenheitsstänzen. Zum Schluß dankte Herr Polthmann mit einer kurzen Ansprache für das in ihn gesetzte Vertrauen und beendete die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den deutschen Kaiser, worauf die Kameraden dann noch einige Stunden in feucht-fröhlicher Runde zusammen verbrachten.

* — In der am Sonntag, dem 14. Dez., im Vereinslokale Fr. Tillmann stattfindenden letzten diesjährigen Generalversammlung des Militär-Brigaden-Verbands „Pfeil“ wurde Herr Friedr. Schreiber zum 1. Vorsitzenden gewählt, Herr Ludwig Lodenberg zum 1. Schriftführer und Herr Carl Edelmann zum 1. Kassierer. Zu Revisoren wurden die Herren Fr. Schenkman und R. Knor gewählt. Der Rassenbericht, der sehr günstig lauten soll, wurde bis zum Januar zurückgestellt.

* — Der Knappenverein „St. Barbara“ hielt am Sonntag, 14. Dez., eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab, welche vom Vorsitzenden Kameraden C. Altemüller mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt resp. wiedergewählt: A. Niederholzmeyer 2. Präses, Emil Runte 1. und Gerh. Brinmann 2. Kassierer, Kapf Eggert 2. Schriftführer, Fr. Stählmeyer 2. Beisitzer, Heinr. Klusmüller 2. Krankenrevisor. Zu Rassenrevisoren wurden die Kameraden M. Hengelbrock, M. Rastmann und W. Rastmeyer gewählt. Als Vereinslokal wurde das des Herrn Paul Jordan wiedergewählt. Am zweiten Sonntag im Monat Oktober 1914 soll ein Theaterabend mit Ball im Götzschen Saale veranstaltet werden. Die Kaisergeburtstagsfeier findet am 15. Februar durch einen gemächlichen Abend statt. Mit einem fröhlichen Glöckchen schloß der Vorsitzende alsdann die Versammlung.

* — Schöffengerichtssitzung am 18. Dezember 1913. Daß die für einige Firmen tätigen Einkassierer öfter einen schweren Stand haben, mußte auch der Kassierer Adolf Wadmann aus Hörde erfahren. Genannter war auch in hiesiger Stadt tätig. Am 26. August 1913 begab sich W. zur Wohnung der Frau Wehring. Als nun die Ehefrau W. nicht zahlen konnte, soll der Reisende heftig geworden sein. Infolge des Wortwechsels erschien die Ehefrau A. und der Knecht W. M. in der Wohnung der Wehring. Als der Reisende sich nicht entfernte, wurde er von den hinzukommenden Körperlich mißhandelt und von der Ehefrau A. soll er außerdem zum Verlassen des Hauses gezwungen worden sein. Während die Angeklagte A. von der Mithilfe freigesprochen wurde, wurde wegen Körperverletzung auf eine Strafe von 10 M. evtl. 2 Tagen Gefängnis erkannt. Der Angeklagte W. wurde gleichfalls mit 10 M. evtl. 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Freigesprochen von der Anklage des Diebstahls wurde der Fuhrunternehmer A. S. aus Westf. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde. Am 29. September vormittags, als der Fuhrunternehmer Tost, ein Nachbar des Angeklagten, mit seinem Fuhrwerk vom Hofe fahren wollte, bemerkte er, daß an dem Wagen 2 Kapseln fehlten. Er begab sich nun zu dem Angeklagten, um sich diese Kapseln zu leihen. Hier will Tost seine ihm gestohlenen Kapseln an dem Wagen des Angeklagten wiedergegeben haben. Da S. die Kapseln nicht herausgab, ist T. zur Polizeistation gegangen. Als er in Begleitung des Polizeiergeanten Glockin wieder erschien,

war der Angeklagte mit dem Wagen fortgefahren und zwar zur Schmiede in Westf. Der Schmied Dunter aus Westf. befand, daß er die Kapseln nicht geändert habe, die Kapseln, die am Wagen des Angeklagten gewesen seien, haben daran gehört. Er habe nur einen neuen Vorstecker gemacht, da der alte abgebrochen gewesen sei. Wegen Mangels an Beweisen wurde, wie schon anfangs erwähnt, auf Freisprechung erkannt. — Im April ca. quattierte sich der Bergmann D. S., jetzt in Glöbeck wohnhaft, bei dem Schuhmacher Bartelheimer in Oberaden ein. Am 23. April verschwand er unter Mitnahme eines Spazierstockes aus seinem Logis. Wegen Diebstahls wurde der Angeklagte mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. — Die Eheleute W. St. in Oberaden schuldeten dem Uhrmacher Friedrichs von hier eine Summe Geldes. Um zu seinem Gelde zu gelangen, ließ F. durch den Gerichtsvollzieher Falley von hier ein den Eheleuten St. gehöriges Schwein pfänden. Als das fragliche Schwein nun zur Versteigerung kommen sollte, war dasselbe bei Seite geschafft. Es wurde nun festgestellt, daß der Sohn der Eheleute St., der Bergmann F. St., das Schwein hatte schlachten lassen. Er hatte sich deshalb heute wegen Pandverschleppung zu verantworten und erklärte, daß das Schwein sein Eigentum gewesen sei. Von einer Pfändung will er nichts gewußt haben. Das Fleisch ist von den Eheleuten St. verbraucht worden, während der Angeklagte, dessen Eigentum das Schwein gewesen sein soll, bei andern Leuten in Logis ist. Angeklagter wurde mit 30 M. Geldstrafe evtl. 6 Tagen Gefängnis bestraft.

* — Märchenaufführung. Ein Märchenabend für unsere Kleinen war bislang für unsre Stadt ein — Märchen. — Nicht genug können wir dem geistigen Urheber, Förderer und Vollbringer dieser vorbildlichen Veranstaltung Herrn Gymnasiallehrer Friedrichs danken! Er hat einen passenden Schluß gefunden für das Jauber-schöste der edelsten reinen Volkspoesie. Die Götter des Märchenzählers, die da wohnt am heimlichen, knisternden Herdfeuer, ist, wenn zwar nicht tot, aber doch selten, so gar selten geworden. Wo find noch unsere Mütter märchen-kundige Erzählerinnen? Nicht mehr atmen all unsere Kinder reine, erhaltende Märchenluft — o, wie manches Kinder-herz pocht heute schwer in der erstickenden Kino-Atmosphäre? Da ist's eben: Nicht die existenzberechtigten Films mit ihren geographischen und historischen Darstellungen, nicht die vom ethischen Standpunkte aus einwandfreien künstlerischen-wissenschaftlichen und belehrenden Films werden geschaut, nein! Meist nur die Kindergemüter idlen und Phantasie befehlenden Kinobilder. In welche Welt wird da das arme, kleine Herz geführt? Wie ganz anders doch war die Kraft, die gestern im Hausmann'schen Saale aus dem erglühenden Märchenborn unseren Kleinen und Großen gereicht wurde. Wie haben sich doch die zahlreichen Kinder an den trefflichen Bildern ihr Herzchen erwärmt! Wie schnell hatte die sinnige Märchenzählerin Fr. Leherin Uth mit dem schlichten, wunderbaren Jauber-schösten: „Es war einmal“ die kleinen Seelen aufgeschlossen? Da war nun ein herrliches Jubeln und Freuen, das echte Weinen und Föhlen. In welcher glücklicher Welt war da die glückliche Kindheit! Und wer hat all das Glück gebracht? Das Märchen mit seiner göttlichen Poesie, seiner stillen Kraft und seinem lächelnden schelmischen Humor! Aus der Tiefe zum Märchen wächst das Kind nicht heraus wie aus dem ersten Pöschchen — es erhebt auch das reifere Gemüt und selbst Erwachsene vermag es vor innerer Seere und gleichgültiger Kälte zu bewahren. Jedem gilt die kindertümliche Märchensprache so oft sie kommt. Fr. Uth hat es durch ihr wirklich gebiegenes, treffend auf den Märchentönen gestimmtes Erzählen vermocht, alle Anwesenden zurückzuführen in das wonnige und sonnige Kinder-Märchenland. Und liebe Mütter, die ihr vielleicht so manch wertvolle Erzählung vergessen habt, — unsere guten Märchenbücher sind Euch eine helfende Stütze. Sucht, wählt aus und erzählt Euren Lieblingen aus dem unver-siegbaren Quell reiner Freude, Zufriedenheit und hohen Glücks. „Zurück zum Märchen“ heißt: „Zurück zur Familie!“ — Kindheit träumt Märchen, Jugend erlebt sie, Alter erzählt sie. — Herzlich Dank sei dem Beamten-Verein, dem rührigen Leiter der Aufführung, der lieben Erzählerin und nicht zuletzt Herrn Braß, der die sechs Märchenhandlungen sehr geschickt durch entzückende Bilder begleitete. Bemerkt sei noch, daß die vorzüglichen, illustrierten Märchenbücher aus dem Verlage Gebr. Scholz-Mainz durch alle hiesigen Buchhandlungen zu beziehen sind. Ein gutes Weihnachtsgeschenk!

* — Die Kinderschule am Nordentor feiert am Montag, dem 22. d. Mts., ihre Kinderbescherung im Gemeindefeierhaus an der Klosterstraße um 4 Uhr. Wer früher Gelegenheit hatte, dieser Feiern beizuwohnen, wird es uns bekunden, daß es ein lieblich Bild war, die Kleinen in ihrer Festtagsfreude um den Christbaum versammelt zu sehen. Daß viel Freude seitens der Schweser und ihrer Gehilfin angewandt sein mußte, um all die Kinder und Berse und Gesichtschen in die kleinen Köpfe und Herzen einzuprägen. Der wird gewiß auch mit Dankbarkeit des alten Herrn gedenken, der bei keiner Weihnachtsfeier fehlte, der unsere Schule mitbeglänzt und ihr in seinem Testament auch ein Legat vermacht hat, des Pfarrers em. Proebsting. Nun, wir dürfen verraten, daß die Freunde der Schule auch in diesem Jahr den Weihnachtstisch gedeckt haben — und das sei ihnen allen gedankt von ganzem Herzen — und daß die Schwester sich wieder viel Mühe gegeben hat — und das sei ihr ebenfalls gedankt — und darum können wir zu dieser Feiern nur freundlichst einladen: Eltern und Freunde und Mitglieder des Kleinkinderschulvereins.

* — Wiederum naht das Fest der Freude, das Weihnachtsfest, und alle Herzen schlagen höher. An diesem Tage, wo alles Liebe und Freude predigt, ist das Herz doppelt empfänglich für alles Gute und Schöne. Der Turnverein „Kaisertrone“ hat auch darum gerade dieses schöne Fest gewählt, um seinen alljährlichen und rühmlichst bekannten Theaterabend zu feiern. Viele, die im vorigen Jahre den Aufführungen beigewohnt haben, werden auch in diesem Jahre wieder mit freudigen Herzen den gastlichen Hallen des Herrn Heint. Nagel, Westentor, zuhören, um sich einige frohe Stunden zu verschaffen. Des alljährlichen großen Andranges wegen werden in diesem Jahre ebenso als auch im Vorjahre beide Weihnachtstage zum Spiel benutzt, die Behörde hat bereits die Einwilligung bereitwillig für den

Annoucen

für die Weihnachtsnummer
welche Mittwoch, den 24. Dez., früh zur Aus-
gabe gelangt, müssen bis Dienstag abend
6 Uhr aufgegeben werden. Später eingehende
Annoucen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Expedition der Märkischen Zeitung.

1. und 2. Feiertag gegeben. Der Bequemlichkeit des Publikums kann somit hinreichend Rechnung getragen werden. Wir wünschen dem Verein ein gutes Gelingen zum frohen Feste.

* — Im Metropol-Theater (Hiebers Saal) gelangt am kommenden Sonntag zur Aufführung: Ein hervorragendes großes Drama „Auf Leben und Tod“ aus dem Bergwerk-Leben, sowie das erschütternde Drama „Der Mutter Augen“ aus dem Leben eines Kindes. Ferner noch ein reichhaltiger Spielplan. Ein Besuch dürfte daher sehr zu empfehlen sein.

* — Die Auszahlung der Einquartierungsgelder findet von Montag, dem 22. d. Mts., bis zum 14. Januar u. Jrs. auf der Stadtkasse statt. Siehe Bekanntmachung in heutiger Nummer.

* — Der neue Auto-Damibus scheint sich immer größerer Beliebtheit bei unsern Nachbarn im Süden und Westen zu erfreuen, denn er wird mit jedem Tage reger in Anspruch genommen. Welche Strecke die frequenteste ist, wird sich wohl erst im Laufe der Zeit feststellen lassen. Es ist bemerkenswert, daß das Publikum jetzt schon mit dem regelmäßigen Verkehr des Wagens rechnet und man sieht an verschiedenen Haltestellen Fahrgäste auf die Ankunft des Autos warten. Nunmehr ist auch darauf Bedacht genommen, daß der Wagen verschiedene wichtige Bahn-Anschlüsse erreicht und solche abwartet. Um den Vergleuten, die hier bzw. in Peeren arbeiten, die An- und Abfahrt besser zu ermöglichen, hat der Fahrplan insoweit eine Änderung erfahren, als der erste Wagen jetzt bereits um 4.25 Uhr früh von Kaiserlautern und der Spätwagen abends erst 11.30 Uhr von Peeren abfährt. Auch Reisende, die mit dem Frägnzug um 3.33 aus Dortmund hier eintreffen, werden vom Hotel Biermann aus, woselbst das Auto untergebracht ist, Fahrgelegenheit nach Wehlern und Kaiserlautern haben, obwohl im Fahrplan die Abfahrt nicht vermerkt ist. Vorgekommene Unstimmigkeiten in der Fahrpreiserhebung können zukünftig dadurch vermieden werden, daß die Fahrgäste nur gegen Bezahlung eines Fahrscheines zahlen und auf den Inhalt der Scheine achten. Vielleicht empfiehlt es sich auch, im Wageninnern ein Preisverzeichnis auszuhängen und das Verzeichnis außerdem in den Zeitungen zu veröffentlichen. Ebenfalls wird auf die Einrichtung von Schüler- und Arbeitskarten Bedacht zu nehmen sein. Immerhin muß berücksichtigt werden, daß das Unternehmen noch in den Kinderschuhen steckt und sich erst im Laufe der Zeit auf Grund der gemachten praktischen Erfahrungen verbessern kann. Deshalb ist es durchaus anzuerkennen, daß die Stadtverwaltung sich alle Mühe gibt, die Verkehrsverhältnisse gründlich kennen zu lernen, um das Auto dem Publikum in bequemer und zweckentsprechender Weise dienstbar zu machen. Wir weisen schließlich noch darauf hin, daß unsere Geschäftsleute verschiedene im Wagen vorhandene Klammerstellen ausnützen können.

* — Prämiert. Auf der großen Westdeutschen Verbandsausstellung für Konsumgüter, abgehalten vom 13. — 15. Dez., erhielt Herr W. Hufmann, hier, Nordenmauer, den 1. Siegerpreis, die Meisterschaft von Westdeutschland, und den 1. Stadtkronpreis, gestiftet von der Stadt Bochum in der Junggutsklasse unter scharfer Konkurrenz.

* — Baumdiebstahl. In der Nacht zum 13. d. M. wurden dem Gärtner Ludwig Miltz aus seinem vor dem Hause liegenden Garten 15 etwa zwei Meter hohe Rosenbäumchen gestohlen. Den Spiegbuben hat man bisher nicht ermitteln können.

* — Diebstahl. Einem hiesigen Schmiedemeister wurden im Oktober d. J. aus einem verschlossenen Lagerschuppen 2 wertvolle Patentwagenachsen entwendet. Jetzt ist es gelungen, den Dieb zu ermitteln. Die Wagenachsen konnte der Bestohlene wieder an sich nehmen.

Berglumen. In kurzem werden auch die hiesigen Geschäftseute von der Bechenverwaltung elektrisches Licht erhalten, da diese bereits mit der Anlage der Kabel beschäftigt ist. Der Preis soll 45 Pfg. pro Kilowattstunde betragen. Auch die beiden Kirchen werden mit elektrischem Licht beleuchtet.

Dortmund, 18. Dez. Auf dem Eisenwerk Union verunglückte der Arbeiter Vincenz Kocymarek durch Sturz tödlich.

Oberhausen, 18. Dez. Auf der Gutehoffnungshütte wurden 189 Jubilare geehrt und beschenkt, von denen 12 auf eine 50 jährige Dienstzeit und 177 auf eine solche von 25 Jahren zurückblicken. Sie waren aus den Betrieben von Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld.

Wetter-Bericht.

20. Dez.: Bismlich trüb, windig, milder, zeitweise Regen.

21. Dez.: Wechselnd bewölkt, etwas windig, gelinde, etwas Niederschläge. Später etwas kälter.

22. Dez.: Zunächst teilweise heiter, etwas kälter, trocken; später wieder trüber, milder, etwas Regen.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 21. Dez., bis Sonntag, den 28. Dez. 1913.

Sonntag, den 21. Dezember. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ — 6 Uhr. Volkstümliche Preise. Charley's Cante. Schwan in 3 Akten von Brandon Thomas. Abends 7 $\frac{1}{2}$ — 11 Uhr. Opernpreise. Lohengrin.

Montag, den 22. Dezember. Abends 8 — 11 Uhr. Des Meeres und der Liebe Wellen. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Frz. Grillparzer. Eintrittskarten vergriffen.

Dienstag, den 23. Dezember. Abends 7 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Opernpreise. Der Schmuck der Madonna. Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben.

Mittwoch, den 24. Dezember. Geschlossen.

Donnerstag, den 25. Dezember. 1. Weihnachtstag. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ — 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Volkstümliche Preise. Bellinde. Ein Liebesstück in 5 Aufzügen von Herbert Eulenberg. Abends 7 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Opernpreise. Faust und Margarethe. Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Michael Carré und Jules Barbier.

Freitag, den 26. Dezember. 2. Weihnachtstag. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ — 6 Uhr. Volkstümliche Preise. Der Registrator auf

Reisen. Poffe mit Gefang in 5 Bildern von A. Arronge und G. von Moser.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Opernpreise. Undine. Große romantische Zauberoper mit Ballett in 4 Aufzügen von Albert Lortzing.

Sonabend, den 27. Dezember. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ — 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Volkstümliche Preise. Weihnachts-Kinder-Vorstellung. Zum 6 Male: Goldener, das Sonntagkind oder Im Reiche der Tannentee. Märchenspiel in 6 Bildern von Clara Siegen-Schent.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Opernpreise. Neuheit. Zum 2. Male: Der liebe Augustin. Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Sonntag, den 28. Dezember. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ — 6 Uhr. Ermäßigte Preise. Der Bettelstudent. Operette in 3 Aufzügen von Karl Millöcker.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Opernpreise. Die Jüdin. Große Oper mit Ballett in 4 Aufz. Text von E. Scitte.

Sie finden nirgends

eine hübschere und preiswertere Auswahl wie in unserm großen Weihnachts-Berkauf, worüber heute ein 4 seitiges Extra-Blatt dieser Zeitung beiliegt.

Basse & Merymann, Iserlohn.

Kur schnellen Anfertigung von
Verlobungsanzeigen
Hochzeiteinladungen
Visitenkarten
in feiner Ausführung und
stets neuen Mustern
empfiehlt sich die Buchdruckerei

W. Felting, Kamen
am Markt. Telefon Nr. 200.

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hierdurch zu einer

Sitzung

eingeladen, welche am Montag, dem 22. Dezember d. J., nachmittags um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Sitzungssaale des Rathauses stattfindet.

Kamen, den 18. Dezember 1913.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: gez. Hufmann.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung der Wasserwerke für 1912.
2. Desgl. Gaswerke.
3. Erledigung der Erinnerung zur Rechnung der Schlachthauskasse für 1912.
4. Bewilligung einer einmaligen außergewöhnlichen Zulage an die Polizeibeamten.
5. Ausarbeitung eines Vorprojektes für die elektr. Stromanlage.
6. Einrichtung des Autobus-Probe-Betriebes.

Holz-Verkauf

Derche Oberberge.

Samstag, den 27. d. M., vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich in meiner Holzung „Rohbe-lob“, nahe bei der Kämpel-ling'schen Besitzung, ca. 60 Hekt. 25 — 30 jährige, in Hausen zusammengelegte Eichen, größtenteils zu Nutzholz, das andere Brandholz, meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.

Heinrich Reimann,
Derche.

Cognac

Nun: Arak: Bunische
kaufen Sie vorteilhaft bei
G. P. Thiel, Drogerie
Fernr. 180 Kamen Dstr. 21

Ev. Mädchen

ordentlich und kräftig, zum
1. Jan. nur für den Haushalt
gesucht.

Gut Belmede
b. Kamen.

Baumkerzen

nichttropfend.

Drogerie G. P. Thiel
Dstr. 21 Kamen. Fernruf 180.

Da sich meine Frau von
mir entfernt hat, so warne ich
hiermit jeden, derselben auf
meinen Namen zu borgen, da
ich für nichts auskomme.

H. Westermann, Maurer
Kamen.

Visitenkarten

in
den verschiedensten Mustern
empfiehlt

W. Felting,
Kamen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 21. Dezember.

Größere evangelische Gemeinde.

10 Uhr: Pastor Gieseling.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

5 Uhr: Pastor Philipps.

Evangel.-lutherische Kirche.

10 Uhr: Pastor Gwalb.

11 $\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Tausen.

Evangel. Arbeiterverein Kamen.

Sonntag, den 21. Dez.,
abends 6 Uhr, im Reinhard-
schen Saale:

Weihnachtsfeier

nebst Bescherung, bestehend in
Ansprechen, Gesängen und
Theateraufführungen.

Mitglieder nebst Angehörigen
ladet dazu freundlichst ein
Der Vorstand.



Rindviehvericherungsverein des Kirchspiels Wehlern.

Sonntag, d. 28. d. M.,
nachmittags 3 Uhr

Generalversammlung
bei dem Wirt Herrn Heintz
Gertlönns, Wehlern.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage und Jahresbericht.
2. Wahl des Vereinsboten
3. Auszahlung von Rücklagen.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kl. Kinderschule

am Nordentor.

Weihnachtsfeier

am Montag, den 22. d. M.,
um 4 Uhr im Gemeindehaus.

Dazu werden die Eltern u.
Freunde und die Mitglieder
des Kl. Kinderschulvereins her-
zlich eingeladen.

Der Vorstand.

Eine kleine Familie kann

Wohnung

erhalten bei 2 alten Leuten.

Wo, zu erst. i. d. Gsp. d. Btg.

Auf nach Berglumen.

Sonntag, den 21. Dez.
werden auf meiner Parkett-
Regelbahn

lebende Riesen-Gänse und
lebende Fühnerausgelegt.

Die lustigen Regelbrüder
ladet freundlichst ein

Wilhelm Logermann, Wirt
Berglumen, Wernerstraße 51

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

empfiehlt

Leipziger Mandel-

und Rosinenstollen

Spezialität:

Gefüllte Butterkuchen.

Große Auswahl in

ff. Sorten und Seegebäck.

Verwende nur reine Naturbutter.

Bestellungen bitte rechtzeitig
bewirken zu wollen, um pünkt-
lich liefern zu können.

Ronditorei

Enselmann

Kamen, Dstr. 32.

Zwangs-

Versteigerung.

Samstag, den 20. Dezbr.

er., nachmittags 4 Uhr, werde

ich bei dem Wirt Kensing in

Ränthe:

1 ungefähr 5 Wochen altes

Schwein, 1 Glaschrank

und 1 silberne Damenuhr

öffentlich meistbietend gegen

Barzahlung versteigern.

Kamen, den 19. Dez. 1913

Falley,

Gerichtsvollzieher.

Weihnachts-Programm

des

Turn-Vereins „Kaisertrone“

Kamen.

Der Verein bezieht auch in diesem Jahre wieder

seinen beliebten

Theater-Abend

und zwar am

1. und 2. Weihnachtsfeiertage

im Vereinslokale bei Herrn Heintz, Westentor.

Eingeleitet wird die Feier durch Abbrennen eines

Weihnachtsbaumes und gemeinschaftliche Gesänge,

ebenso Vortrag des Liedes „Weihnacht ist“, gesungen

von 4 Mitgliedern des Vereins. Zur Vorführung

gelangt sodann:

1. „Hubertus“

Ein Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Doerweg,

bearbeitet vom Vereinsmitglied Otto Budde.

2. „Lieder, die man gerne singt“, Gesang-Vortrag.

3. gelangt zur Aufführung: „Die Sänger v. Finster-

walde“, Urtümliches Gesampiel mit Gesang.

Der instrumentale Teil wird von der Herzog'schen

Kapelle ausgeführt.

Die Vorführungen beginnen an beiden Abenden

um 7 Uhr. Die Kasse ist ab 6 Uhr abends geöffnet.

Der im Anschluß an die Vorführungen stattfindende

Festball

wird wie im Vorjahre natürlich nur am 2. Feiertage

abgehalten.

Karten im Vorverkauf à Person A 0,50

an der Kasse à Person A 0,60

Es ladet ergebenst zum Besuch ein

Der Vorstand.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Das neu eröffnete Spezial-Geschäft für Herren- und Knabenbekleidung von

F. W. Heineke, Kamen

ist als eine vorzügliche, reelle Bezugsquelle für

Herren-Anzüge ■ Knaben-Anzüge ■ Ulster ■ Paletots ■ Hosen usw.
zu empfehlen.

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Nieder, am Markt.

Sonntag, den 21. Dezember, ab 4 Uhr
u. a.:

Hervorragende Pracht-Schlager

Unübertroffen! Hochinteressant!

Auf Leben und Tod.

Großes Drama aus dem Vergewaltigen.
Ein Menschenjoch in 2 Teilen.

Sensationell! Erschütternde Dramatik!

„Der Mutter Augen“

Ergreifender Schlager aus
dem Leben eines Kindes.
Ein Meisterwerk der Darstellungskunst.

Die Perle des Spielplanes!

Der Preis des Goldes.

Ein trauriges Lebensbild.

Hierzu der übrige, elegante
Spielplan.

Maikulatur (alte Zeitungen)

stets zu haben bei W. Festing in Kamen (Markt).

Für die

Weihnachtswoche

empfehle:

Ia. Rauchaale, Kieler Sprotten
Lachs im Schnitt,
div. Marinaden etc. etc.

Vollrath'sche

Wurstwaren

als: ff. Plockwurst, Schlackwurst,
Thür. Leberwurst, Bungenrotwurst,
Außschinken, gek. Schinken i. Schnitt

Garnierte Platten in all. Preislage.

Für die Weihnachtsbäckerei

in nur ff. Qualitäten:

Sultaninen und Cieme-Rosinen, ger.
Korinthen, Mandeln, Haselnußkerne,
Ammonium, Cardamom, Backpulver,
Vanillezucker, Citronenessenz, Cacao,
Mondamin, Maizena, Citronat,
Orangeat, allerfeinstes Geliebtemehl.

Conserven und Compotfrüchte

neuer Ernte.

Fernruf 128 **Wilh. Mertin Kamen**



Heute morgen 6 Uhr nahm Gott der Herr
unsere innigstgeliebte einzige Tochter, meine
gute Schwester

Helene Storkebaum

im 8. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden
zu sich in sein Himmelreich.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Methler, den 18. Dezember 1918

Die Beerdigung findet am Sonntag, 21. Dez.,
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Grossartiges Weihnachtsgeschenk! Petroleum-Glühlicht, Ersatz für Gas.

85-90 Hefnerkerzen.

Petroleumverbrauch 1 Pfg. pro Stunde.
Auf jede Tisch- u. Hängelampe passend.
Behandlung wie bei jed. gewöhnl. Lampe.
Kompl. Brenner pro Stück Mk. 4.45
exkl. Porto; Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Köln/Kalk, Schliessfach 16.

An den Weihnachtstagen

Hôtel Biermann, Kamen.

Sonntag, den 21. Dezember

Künstler-Konzert.

I. Opern- u. Operetten-Abend.

Künstler-Konzerte.

Emil Gerdt's KAMEN.

Praktische

Weihnachtsgeschenke.

Kleiderstoffe in allen modernen Farben u. Geweben.
Grosser Partieposten weit unter Preis.

Damen- und Kinder-Paletots mit 10% Rabatt.

Pelze in grosser Auswahl und jeder Preislage.

Tisch-Wäsche Gedeck für 6 und 12 Personen,
einzelne Tischtücher und Servietten

Herren-Wäsche weisse und farbige Oberhemden,
Kragen, Vorhemden, Manschetten.

Kravatten moderne Farben und Fassons
in Selbstbindern, Regates und Schleifen.

Handarbeiten entzückende Neuheiten in Kissen,
Läufers, Servietten, Decken u. s. w.

Damen-Wäsche Hemden, Beinkleider, Nachthemden,
Unterteilen, Unterröcke u. s. w.

Fertige Anzüge, Ulster u. Paletots. Bleyles Knaben Anzüge.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich in grosser Auswahl:

Taschenuhren
für Damen und Herren
in Gold, Tula, Silber u. Nickel.
Beste Werke, langjährige Garantie.
Jede Uhr wird gut abgezogen
und genau reguliert.

Uhrarmbänder.

Uhrketten
für Damen und Herren.
Für die Haltbarkeit jeder Kette
wird garantiert.

Großes Lager in echt holländischem
Füllgransmuck. — Granatsmuck,
Bernsteinsmuck, Cameébroschen.

Schmucksachen

Damen- u. Herrenringe,
Armänder,
Colliers, Medaillons, Broschen,
Rocknadeln, Ohrringe,
Manschettenknöpfe, Gravattennadeln,
Gürtelschnallen usw.

Nur moderne Muster.

Silberwaren

Bestecke, Eß-, Tee- u. Mocalöffel,
Dessertmesser u. -Gabeln, Servietten-
händer, Zuckerzangen, Tortenheber,
Bleistifte, Federhalter, Taschenbür-
sten, Aufsätze, Bowlen, Körbe usw.
Spazierstöcke mit Silbergriff und
silb. Einlagen.

In der Qualität
das Beste.

Regulateure und Weckeruhren.

In der Preislage
das Vorteilhafteste.

In **fugenlosen Trauringen**, erstes Fabrikat, 333 gestempelt, 585 gestempelt und 750 gestempelt, unterhalte ich ein sehr grosses Lager im Preise von 12 Mark bis 54 Mark das Paar.

Weststr. 67 **Carl Hedtfeld** Weststr. 67

Punsch-Essenzen, Rum, Arac, Cognac, Feine Liköre.

Germania-Drogerie und Weinhandlung **Heinrich Jacobi**, Kamen und Bergkamen.

Jeder staunt!



So billig!

Grosser Weihnachts-Verkauf

im neu errichteten

Kamener Gelegenheits-Kaufhaus

Nordstraße 35

Oskar Goldfinger

Nordstraße 35

Es kommen zum billigen Verkauf die neuesten **Ulster, Paletots, Anzüge, Joppen, Capes, einzelne Hosen** für Herren, Jünglinge und Knaben (Auswahl in mehreren hundert Stück), **Arbeiter-Garderobe, Wäsche, Mützen, Weck-Uhren.** Niedrig billig! Ferner **Schuhwaren aller Art** für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl und noch nie hier gewesenen billigen Preisen.

Jeder Käufer erhält ein passendes **Weihnachtsgeschenk gratis.**

Beim Einkauf von 1 Paar Schuhe bis Weihnachten 5 Dosen **Schuhcreme gratis.**

Der Streit um die päpstliche Gewerkschafts-Enzyklika vor Gericht.

Vor dem Schöffengericht in Köln begann am Freitag ein interessanter Prozeß, der in die Haltung der christlichen Gewerkschaften zu der sogenannten Gewerkschafts-Enzyklika etwas Licht bringen wird.

Auf die Privatklage einiger christlicher Gewerkschaftsführer, vor allem des Generalsekretärs der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Stegerwald-Köln, haben sich die verantwortlichen Redakteure von neun sozialdemokratischen Parteiblättern, und zwar der „Rheinischen Zeitung“ in Köln, der „Bergarbeiterzeitung“ in Bochum, der „Arbeiterzeitung“ in Essen, der „Volkswacht“ in Bielefeld, des „Hamburger Echo“, des „Frankfurter Volksfreund“ in Würzburg, der „Frankfurter Volkstribüne“ in Bayreuth, des „Tabakarbeiter“ in Bremen und der „Verbandszeitung für Brauereiarbeiter“ in Berlin, sowie der verantwortliche Redakteur der evangelischen Zeitschrift „Wartburg“, Pfarrer Mix in Guben, unter der Anklage der Beleidigung zu verantworten.

Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Am 24. September 1912 erschien die päpstliche Enzyklika „Singulari quadam“, die sogenannte Gewerkschafts-Enzyklika. Am 9. und 10. November 1912 veröffentlichte die „Kölnische Volkszeitung“ eine Uebersetzung derselben, die gerade in den Hauptstellen falsch gewesen sein soll. Am Nachmittag des 15. November 1912 erschien in Köln die amtliche Bekanntgabe der Enzyklika im Staatsanzeiger der römisch-katholischen Kirche, den „Acta Apostolicae Sedis“. Auf diese Veröffentlichung hin beriefen die christlichen Gewerkschaften eine außerordentliche Generalversammlung nach Essen. Auf dieser Tagung sollten nun die christlichen Gewerkschaften, vor allem der Privatkläger Stegerwald, den Anschein erwecken, als ob die christlichen Gewerkschaften ihre Haltung in der Gewerkschaftsfrage nicht ändern wollten. Darauf wurde von der „Wartburg“ und den mitangeklagten sozialdemokratischen Blättern die Behauptung aufgestellt, daß die christlichen Gewerkschaftsführer ihren Mitgliedern eine Komödie vorgespielt hätten, sie hätten den Bischöfen vorher schon bindende Erklärungen abgegeben, wonach sie sich der Enzyklika unterwerfen wollten. Damit stimme auch die ganze Haltung, die sie nach außen hin zu erkennen gegeben hätten, überein.

Die „Bergarbeiterzeitung“ in Bochum behauptete namentlich, daß die christlichen Gewerkschaften schon vorher durch den Papst verurteilt werden sollten, daß sich damals aber, im Jahre 1911 vor den Reichstagswahlen, Kardinal-Bischof Fischer von Köln und die preussische Regierung für die christlichen Gewerkschaften verwendet hätten und wenigstens das erzielt hätten, daß die Enzyklika bis nach den Reichstagswahlen aufgeschoben wurde. Darauf hätten die christlichen Gewerkschaften bei den Reichstagswahlen sich mit den Nationalliberalen und den Sozialdemokraten verbündet, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen und hätten auch den Streik der Kohlenarbeiter im Ruhrrevier im Frühjahr 1912 durch ihren Abfall erfolglos gemacht.

Diese Behauptung der „Bergarbeiterzeitung“ haben die übrigen sozialdemokratischen Blätter im wesentlichen übernommen. Die Angeklagten haben durch ihren Verteidiger, den Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Wolfgang Heine-Berlin umfangreiche Beweisunterlagen stellen lassen in der Richtung, daß die Unterwerfung der christlichen Gewerkschaften tatsächlich erfolgt sei und daß durch die Interpretation, welche Stegerwald auf dem außerordentlichen Essener Kongreß vorgelegt habe, die Mitglieder des Kongresses irregeführt worden seien. — Zu der Verhandlung, die voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen wird, sind ca. 20 Zeugen geladen.

Aus Groß-Berlin.

Kein russisches Fleisch mehr. Die gemischte Deputation zur Beratung über Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung hat in ihrer Sitzung vom Mittwoch unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth beschlossen, mit Rücksicht auf den derzeitigen Preisstand von einer weiteren Einfuhr russischen Fleisches Abstand zu nehmen und die Einfuhr Anfang Januar einzustellen. — Das russische Fleisch ist in Russland selbst heute schon genau so teuer wie das unsrige, so daß seine Einfuhr sich nicht mehr lohnt.

Ende des Streits der Studierenden der Zahnheilkunde. Die offizielle Antwort der Berliner Medizinischen Fakultät auf das Vorgehen der Studierenden der Zahnheilkunde ist nunmehr erfolgt. Der Dekan Geheimrat Passow empfing Mittwoch mittag eine Abordnung der Studierenden. Er erklärte, daß die Fakultät den Streik auf das schärfste mißbilligt, und den Studierenden den dringenden Rat gebe, nach den Weihnachtsferien sogleich den Besuch der Vorlesungen wieder aufzunehmen. Er fügte noch hinzu, daß die Schwierigkeiten, um zu einer Lösung der Frage zu kommen, größer seien, als die Kommilitonen sich vorstellen. Der Sprecher der Studenten erwiderte, daß die preussischen Universitäten sich zu einem gemeinsamen Vorgehen verpflichtet hätten, und daß er daher nicht in der Lage sei, eine bindende Erklärung für die Berliner Kommilitonen abzugeben. Die Delegierten der preussischen Hochschulen würden aber noch am Mittwoch über ihre weitere Haltung Beschlüsse fassen. Das ist denn auch geschehen. In einer am Mittwochabend abgehaltenen Sitzung der Delegierten aller deutschen Hochschulen wurde die Beendigung des Streiks beschlossen. An den preussischen Universitäten nehmen die Studierenden am Freitag, 19. d. M., die Arbeiten wieder auf, da sie von den vorgelegten Behörden genügende Zusicherungen über die Erfüllung ihrer Wünsche erhalten haben. Auch an den Hochschulen aller anderen deutschen Bundesstaaten ist die Arbeit wieder aufgenommen. Nur für Leipzig bleibt der Streik in Kraft, da die Kommilitonen dort in der Promotionsfrage nichts erreicht haben.

Aus dem Reiche.

Schiffskollision. Der mit Schwefel von Hamburg nach Norröping bestimmte schwedische Dampfer „Union“ wurde beim Fort Jägersberg auf der Kieler Außenförde von dem belgischen Dampfer „Belgica“ angerannt und sank. Der zweite Steuermann ist bei dem Schiffsuntergang ertrunken; die übrige Mannschaft wurde von der „Belgica“ gerettet.

Ein Curtiß-Flugboot für die deutsche Marine. Die Marineverwaltung hat bei den Curtiß-Werken in Amerika ein Flugboot, d. h. einen auch als Boot zu gebrauchenden Wasserdoppeldecker, bestellt. Der Apparat dürfte dieser Tage von Amerika abgehen und Ende Dezember auf der Marinesflugstation Pukj bei Danzig eintreffen, wo er ausprobiert werden soll.

Refordierungen des „Imperator“. Wie der „New York Herald“ meldet, bedeuten die Zahlen, die das

Londoner Bureau der Hamburg-Amerika-Linie über die bisherigen Reisen des „Imperator“ veröffentlichte, einen Rekord; denn auf seinen sieben Fahrten beförderte das riesige Schiff zusammen 53 695 Personen, darunter 22 460 Kabinenpassagiere.

Kurze Inlands-Chronik.

Im Gerichtssaal zu Gütrow verübte der Gutsbesitzer Bobzien auf Klein-Naden bei Sternberg, wo er sich wegen Meineids zu verantworten hatte, während sich der Gerichtshof zur Beratung zurückgezogen hatte, Selbstmord durch Erschießen.

Wilde Automobilisten ohne Licht und Signal überfuhren den 14 Jahre alten Ignaz Adamo auf der Landstraße bei Geisenheim und verletzten ihn tödlich. Die rücksichtslosen Fahrer entkamen leider unerkannt.

Nachdem die drei politischen Zeitungen in Regensburg eine Einzeichnungsliste gegen die dort abnorm hohen Fleischpreise aufgelegt hatten, ist eine Einigung zwischen dem Magistrat und der Wehrgemeinschaft zustande gekommen, derzufolge eine Kommission zur Preisfestsetzung nach Analogie anderer Städte eingerichtet werden wird.

Aus aller Welt.

Frau Panthurst, die bekanntlich nach einem Hunger-, Durst- und Schlafstreik am Mittwoch aus dem Holloway-Gefängnis in London wieder zeitweilig entlassen wurde, liegt angeblich im Zustand völliger Erschöpfung gefährlich krank danieder. Sie beabsichtigt, nach ihrer Erholung nach der Schweiz zu gehen und erst bei Eröffnung der Parlamentsession nach England zurückzukehren.

Der tödliche Schlafstich. Großes Aufsehen erregt in Toulon die Verhaftung des Bezirksarztes Lauerence, der beschuldigt wird, dem 55 Jahre alten Gärtnerbesitzer Fayt einen Schlafstich gegeben zu haben, nach dessen Genuß Fayt nicht wieder erwachte. Tatsache ist, daß Fayt seit acht Tagen vermisst wird, und daß Ursache zu der Annahme besteht, sein Leichnam sei heimlich irgendwo begraben worden. Lauerence gibt angeblich zu, daß er der schönen Tochter Fayts nachgestellt habe und daß der Vater gegen dieses Verhältnis gewesen sei, leugnet aber jede verbrecherische Handlung.

Ein neuer Panamastandal? Die „New York Times“ veröffentlicht sensationelle Enthüllungen über einen neuen Panamastandal. Kommissionäre für den Ankauf von Verpflegungen für die Arbeiter des Panamakanals hatten in Europa für mehr als 500 000 M. Abschlüsse gemacht. Sie sollen von dieser Summe ohne Wissen ihrer vorgelegten Behörden große Rabatte erhalten und diese in die eigene Tasche gesteckt haben.

Kurze Auslands-Chronik.

Infolge des allgemeinen Streiks haben in Troppau alle Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt.

Der „Ball Mail Gazette“ zufolge wird der Nobelpreis für Literatur im kommenden Jahre dem englischen Schriftsteller Thomas Hardy zuerkannt werden.

Der französische Joliennehmer Salomé in Constantine (Algier) lebte mit seiner Frau in Unfrieden. Jetzt hat dieser eheleiche Zwist zu einem schrecklichen Ende geführt. Frau Salomé hat ihren Mann getötet, indem sie ihm den Kopf abschnitt. Die Gattenmörderin ist verhaftet worden.

In Baris bei Raon wurden in einer Zuckerfabrik durch eine Kesselexplosion zwei Arbeiter getötet und ein Arbeiter schwer verletzt.

Vermischtes.

Du lieber Augustin . . . Dieses alte Volkslied bezieht sich, was weniger bekannt sein dürfte, auf einen früheren Volksfänger Wiens, den lustigen Augustin, der im siebzehnten Jahrhundert lebte und sich schon in jungen Jahren dem Studium der Musik widmete. Mit dem Dufelsack unter dem Arm und einigen Dutzend Liedern im Gedächtnis, zog Augustin an den Kirchtagen in die Vorstädte, auch in die umliegenden Dörfer, und zur Faschingszeit besuchte er nach Art der Harfenisten regelmäßig an bestimmten Tagen gewisse Schenken und Kneipen. Augustin war der Amphion seiner Zeit. Seine Volksgefänge, namentlich das berühmte Lied „vom Eierkai“, erfreuten sich in der damaligen Zeit einer so großen Beliebtheit, wie vor etwa achtzig Jahren der Gassenhauer „vom fideles Leben im Lerchenfeld“ und Mosers Couplet „vom dem Faulpelz“, der nichts so gern tat, als eben nichts tun. Bekannt ist es ferner, daß Augustin im Jahre 1679, als die große Pest wüthete, im trunkenen Zustande bei Nacht und Nebel in eine halbgefüllte Pestgrube vor dem Burgtor in Wien fiel, dort fest einschlieff und erst am nächsten Morgen durch die Pestknechte aus der unheimlichen Höhle gezogen wurde. Augustin kam — Dank seinen starken Nerven — ohne weiteren Schaden mit dem bloßen Schrecken davon; sein Tod erfolgte erst am 17. Februar 1702, und zwar abermals nach einem so schlimm durchgewühlten Abend. Dieser Umstand scheint nicht ohne Einfluß auf die späteren Volksfänger geblieben zu sein. Wie dem auch sei, auf den obenbenannten Volksfänger bezieht sich das bekannte Volkslied: „Du lieber Augustin!“

Erfinder-Schicksal. Die Geschichte der Erfindungen ist reich an menschlichen Tragödien. Viele der größten Erfinder aller Zeiten sind im Elend gestorben, während geschäftstüchtige Leute, welche die Erfindung ausbeuteten, damit Millionen verdienen. Tragisch ist auch das Los des Chemikers und Markschreibers Karl Schreiber, der in dem kleinen Ort Crambach bei Siegen im hohen Alter von 80 Jahren verstorben ist. Er beschäftigte sich seit langen Jahren mit dem Problem der Auslaugung von Edelmetallen aus vulkanischem Gestein auf chemischem Wege. Er hat auch vor längerer Zeit ein Verfahren erfunden, für das er aber vergeblich Verwertung suchte. Es handelte sich um die Gewinnung von Platin aus pulverisiertem Vulkangestein. Lange Zeit hat seine Erfindung auch bei Wissenschaftlern keine Anerkennung gefunden. Erst vor kurzem haben zwei Technische Hochschulen das Verfahren nachgeprüft und dem Erfinder bestätigt, daß es einwandfrei sei und gute Resultate liefere. Daraufhin fanden sich auch die nötigen Kapitalisten, und gegenwärtig sind drei Gesellschaften tätig bzw. in der Bildung begriffen, um die Methode wirtschaftlich zu verwerten. Dem Erfinder selbst war nicht mehr vergönnt, die Früchte seiner Arbeit zu genießen, da ihn der Tod vorher abberief.

Eine ungelöste Preisfrage Friedrich Wilhelms I. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen stellte vor etwa 200 Jahren der Berliner Akademie, die für die Wissenschaft und das Leben, für Staat und Kirche gewiß höchst wichtige Preisfrage über Existenz und Natur der — Robolde und setzte für die Lösung dieser Frage oder auch für Ergreifung und Einkleinerung eines lebendigen Exem-

plars jener Gattung von Kreaturen einen Preis von 20 Talern aus. Da diese Preisfrage unseres Wissens bisher weder theoretisch noch praktisch gelöst worden ist, dürfte es in dem gegenwärtigen Augenblick vielleicht nicht ganz unzeitgemäß erscheinen, sie in Erinnerung zu bringen und strebende Talente zu erneuten Nachforschungen in der Gegend der Leipziger- oder Friedrichstraße in Berlin anzuregen.

Die glänzendste Heiratspartie einer Primadonna. Die Weltgeschichte hat genug Beispiele aufzuweisen, daß Schauspielern und Sängern durch Heirat in glänzende Lebensverhältnisse gekommen sind. Die glänzendste Partie aber hat sich im Jahre 1820 die weltberühmte Primadonna Fabri erlangt, der die Pasta und Belfoni als zweite Sängerinnen zur Seite standen. Sie wurde nämlich durch einen Schiffbruch die Schwiegertochter des — Großmoguls von Indien. Und das kam so. Für die italienische Oper nach Kanton engagiert, bestieg die Sängerin das von Neapel abgehende Schiff. Ein Sturm warf das Fahrzeug an die indische Küste und nur ein Wunder rettete der Fabri das Leben. Der Sohn des Großmoguls fand die von allem entblößte Fremde, und sie sehen und lieben war eins. Er sprach schlecht englisch, sie nur italienisch. Wie sich also verstehen? Aber der Gesang ist eine allverständliche Sprache, und kaum hatte sie einige Kolaturen zum Besten gegeben, als der Sohn des Moguls sie an der Spitze seiner Begleitung im Triumph nach der Hauptstadt führte und seinem Vater erklärte, er werde nie ein anderes Weib sein Weib nennen, als diese Fremde. Der alte Mogul fand sich durch den Liebreiz und die herrliche Stimme des Mädchens bewogen, alte Vorurteile fahren zu lassen, und bald war das Band um zwei glückliche Herzen geschlungen.

Ferienversicherung für Schulkinder. Einen beachtenswerten Vorschlag zur Ermöglichung einer ausgiebigen Ferienerholung der Schulkinder hat vor einigen Tagen der Nürnberger Schulrat Dr. Steinhart gemacht. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß trotz Aufwendung beträchtlicher Mittel bisher immer nur ein verhältnismäßig kleiner Bruchteil von Schülern in den Ferienkolonien aufgenommen werden konnte. Demgegenüber will die Ferienversicherung, die Dr. Steinhart vorschlägt, möglichst vielen Kindern mit geringen Mitteln eine Ferienerholung sichern. Dr. Steinhart denkt sich die Teilnahme der Kinder an dieser Einrichtung in der Weise, daß diejenigen Schüler, die in den Ferien aufs Land geschickt werden sollen, täglich einen Pfennig als Prämie zahlen. Allerdings könne bei einem so geringen Betrag nicht jedes Kind jedes Jahr an den Ausflügen teilnehmen, mindestens aber jedes zweite Jahr. Für die unteren Klassen empfiehlt Dr. Steinhart Halbtagsausflüge, wobei ebenfalls für Verpflegung und Beaufsichtigung pro Kind ein Pfennig täglich zu zahlen wäre. Die Benutzung von Stagenbahnen und Eisenbahnen würde den Kindern nicht extra berechnet werden. Es versteht sich von selbst, daß eine Einrichtung, wie sie hier vorgeschlagen wird, nicht ohne die selbstlose Mithilfe der Behörde möglich wäre. Immerhin aber scheint hier ein Weg gegeben zu sein, wie man eventuell unter geringen Zuwendungen von Seiten der Gemeinde oder des Staates Schulkindern eine ausgiebige Erholung in den Sommermonaten sichern kann. Selbstverständlich brauchen durch diese neue Einrichtung die Ferienkolonien nicht abgeschafft zu werden, denn die Beteiligung an der Ferienversicherung soll ja, wie erwähnt, eine freiwillige sein.

800 Jahre Kohlenbergbau im Rheinland. In diesen Tagen sieht der Kohlenbergbau im Ruhrrevier auf ein 800jähriges Bestehen zurück. Nachweislich wurden im Jahre 1113 in der Nähe der bei Herzogenrath an der heutigen holländischen Grenze gelegenen Abtei Klosterath — heute eine holländische katholische Studienanstalt — Kohlen gegraben. Es handelt sich hier also um die älteste bekannte Kohlenausbeute in Deutschland.

Friedrich der Große über Menschenwert. Friedrich der Große litt keineswegs an Ueberschätzung der Menschen, aber tief empörte ihn der Schacher, den die Fürsten von Hessen und Braunschweig mit ihren braven Untertanen trieben, welche, von den Engländern gekauft, in die Soldatenjacks gesteckt und in die Pestläste beider Indien, wie gegen die um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Nordamerikaner geführt wurden. Als der König den Landgrafen von Hessen eines Tages „seinen Schüler“ nennen hörte, braute er auf und rief in französischer Sprache, die ihm geläufiger als die deutsche vom Munde ging, das heftige Wort aus: „Wenn er aus meiner Schule hervorgegangen wäre, hätte er seine Untertanen nicht den Engländern verkauft, wie man Schlachtwiehe verhandelt, um es abtehlen zu lassen!“

Aus dem Gerichtssaal.

Verrat militärischer Geheimnisse. Das Oberkriegsgericht der Disziplin in Kiel verurteilte den Matrosen Jupp vom Kanonenboot „Panther“ wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu fünf Jahren zwei Monaten Zuchthaus und Entfernung aus der Marine. Das Urteil der ersten Instanz lautete auf drei Jahre Zuchthaus.

Die Koghenische Schwindelgründung vor Gericht. In dem Prozeß gegen den Zigarettenhändler Aaron Koghen und Genossen wegen Betruges wurde in der Berliner Strafkammer am Mittwoch zunächst die Vermögenslage des Hauptangeklagten bei Gründung des Geschäftes erörtert. Nachdem der Angeklagte nach Berlin gekommen war, gründete er im Jahre 1909 von den Mitteln seiner Mutter ein Zigarettengeschäft engros. Da das Geschäft nicht genügend abwarf, verlor er, sich durch Gründung zahlreicher Filialen über Wasser zu halten. Die Mietspreise aller Läden, die sehr luxuriös eingerichtet waren, betrugen 32 000 M. Auf Befragen gibt der Angeklagte an, daß er bei der Geschäftgründung keine Vermittel hatte, dafür aber 120 000 Rubel Schulden. Von seinem Vater war er enterbt, erhielt dafür aber von seiner Mutter jährlich 12 000 Rubel. Sein Vater hatte schon zu Zeiten 100 000 Rubel Schulden für ihn bezahlt. Die Mutter hatte sich an dem Berliner Geschäft nur durch Lieferung von Zigaretten für 2000 Rubel beteiligt. Der Bruder, Abraham Koghen, der aus Kiew nach Berlin gekommen war, um eine größere Geldtransaktion zu machen, wollte ihn unterstützen, konnte aber das Geld nicht aufreiben. Bei der Konturseröffnung im Jahre 1912 befielen sich die Passiven auf eine Million Mark, die Aktiven auf 0,0. Im März 1912 flüchtete der Angeklagte nach Paris.

Der Nord im Kohlenkeller. Das Schwurgericht in Königsberg verurteilte den Meiereigehilfen Senditz wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus. Senditz hatte den Meiereigehilfen Weber über die Braut Senditzs Kassekassette verbrochen haben sollte, im Kohlenkeller der Meierei erschossen und dann den Anschein zu erwecken versucht, als ob der Beihing sich selbst erschossen habe.

Der Dresdner Buchstaben-Prozeß. Die Strafkammer in Dresden verurteilte nach dreiwöchiger Verhandlung die „Bankiers“ Kurt und Georg Rodich wegen Betruges usw. zu fünf Jahren Gefängnis, 5000 M. Geldstrafe, resp. drei Jahren Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. Verschiedene Angehörige der Firma kamen mit Gefängnisstrafen von einem Jahr bis herab zu drei Monaten davon. Die Angeklagten hatten Aufträge überhaupt nicht ausgeführt, sondern die eingezahlten Gelder einfach in die eigene Tasche gesteckt.

**Beachten Sie
meine Schaufenster und meine
Weihnachts-Ausstellung!**

Carl Müller
KAMEN.

Paffende Hochzeits- und
Weihnachts-Geschenke.

Mein Lager in

**Tafel-
Servicen**
Kaffee- und Tee-Servicen
(für 6 und 12 Personen)

**Wasch-
Servicen**

(steht über 100 Stück am Lager)
ist auf das Reichhaltigste
und mit vielen Neuheiten
ausgestattet. In

Kristall-Waren

beste in- und ausländische Fabrikate, trafen die neuesten
Erzeugnisse in großer Auswahl ein.

**Luxus- und
Gebrauchs-Artikel**
in Kupfer, Messing, Nickel-
und Aluminiumwaren.

**Haushaltungs- und
Küchengeräte,**

**Ess- u. Kaffeelöffel,
Vorleger,**

**echt Solinger
Stahlwaren,**

**beste Emaillewaren.
Petroleum-Lampen**

aller Art, neueste Muster m.
besten erprobt. Brennern
von größter Leuchtkraft.
Sämtliche Ersatzteile, wie
Schirme, Zylinder, Dochte usw.

**Neueste
Taschenfeuerzeuge
Elektrische Haus- u.
Taschenlampen**

sowie Ersatzteile hierzu
In sämtlichen Artikeln nur
beste Qualitäten zu billigsten
gestellten Preisen.

**Emil Altfeld,
Unna, a./Markt.**

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Reste
von 10 Pf. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.



Medfells Schirme sind die besten! 400 Stück am Lager!
Bis Weihnachten 15% Rabatt.

Eigene Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Special-Fettwaren

Von Freitag, d. 19. Dezember bis Mittwoch, 24. Dezember 1913

verabreiche beim Einkauf von

Pass's hochfeine Margarine, Pflanzenbutter-Margarine

sowie bei

Pass's ff. gebrannten Kaffee

dreifache Gutscheine

Ferner bei

Pass's Malz-, Korn- und Nährsalz-Kaffee in Paketen
und Spekulatius

doppelte Gutscheine.

Kamen, Weststraße 54,
Filialen in Kamen, Bahnhofstr. 53.

Weihnachten geschlossen.

Pass's Butter-Halle

Weshalb zahlen Sie 135 Mk.
wenn Sie für nur 75 Mk. die beste, neueste

Nähmaschine

vor- u. rückwärtsnähend, bei C. Lügge Nachf. kaufen
können. — Billigere Maschinen schon zu 48 bis 68 Mk.
Garantie 5 Jahre. — Zu haben nur bei



C. Lügge Nachf.
Bahnhofstraße 5.

Größtes Lager in
Uhren und Goldwaren.

Bekannt für reelle, billigste Preise.

Bilder in Semi-Emaille für

Broschen, Medaillons, Manschettenknöpfe usw.
welche zu Weihnachten fertig sein sollen, wolle man bitte
bis zum 15. Dezember bei Uhren-Händler abgeben.

Verschiedene Jahrgänge teils illustrierter Zeitschriften, als:
„Buch für Alle“, „Gartenlaube“,
„Bibliothek der Unterhaltung und
des Wissens“ etc. etc.

billig abzugeben.

Buchhandlung W. Felting, Kamen,
am Markt.

**Kraft- und Nähr-
Lebertran-Emulsion**

1 Fl. 2.00, 2 Fl. 3.00.
Dr. H. P. Thiel
Hofstr. 21. Kamen. Fernruf 180.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc.
in allen Ausführungen zu
billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-
Rahmen n. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
lieferne schnell und billigt.

Nur mit Rotband

Luhn's
wäscht am besten

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1914.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuer-Gesetzes wird hiermit
jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte
Steuerpflichtige im Landkreise Hamm aufgefordert, die Steuererklärung
über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit
vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1914 dem Unterzeichneten
schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die
Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuer-
erklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein
Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig,
geschähe aber auf Gefahr des Abfassers und deshalb zweckmäßig mittels
Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten
in seinem Amtsflokal, an den Wochentagen vormittags von 9 bis 12 Uhr
zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung ver-
säumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der
im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer
einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche
Verhöhnung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des
Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer
in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung der-
jenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben,
welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung
entfällt. Diese Vorchrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige An-
wendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von
ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher
müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Veranlagung gemäß § 71 a.
M. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen
von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben
bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäfts-
gewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuer-
erklärung einreichen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes von
dem Rechte der Vermögensanleihe Gebrauch machen wollen, haben dieselbe
ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen
Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Veranlagung später eingehender Vermögensanzeigen bei
der Veranlagung zur Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über
das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 44 des Ergänzung-
steuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Ver-
mögensanzeigen werden von heute ab in meinem Amtsflokal und denjenigen
der Bürgermeister und Amtmänner des Kreises auf Verlangen kostenlos
verabfolgt.

Hamm, den 15. Dezember 1913.

Der Vorsitzende d. Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen
für die Kreise Hamm Stadt und Land.

Dosfeldt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung des Mehrbeitrags.

Auf Grund des § 36 des Reichsgesetzes über einen ein-
maligen außerordentlichen Mehrbeitrag vom 3. Juli 1913
(R.-G.-Bl. S. 505) wird hiermit jeder, der ein Vermögen
von mehr als 20000 M. oder der bei mehr als 4000 M.
Einkommen mehr als 10000 M. Vermögen, oder der Personen
mit solchem Vermögen und Einkommen zu vertreten hat, im
Stadt- und Landkreise Hamm aufgefordert, die Vermögens-
erklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit
vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1914 dem Unter-
zeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung
abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Ge-
wissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Ver-
mögenserklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere
Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf
Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute
ab (für die Bewohner des Landkreises bei den Herren Bürger-
meistern bzw. Amtmännern; für die Bewohner der Stadt
Hamm im Amtsflokal (Zimmer 3) des Unterzeichneten) kosten-
los verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post
ist zulässig, geschähe aber auf Gefahr des Abfassers und des-
halb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Er-
klärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtsflokal,
Hamm, Brückenstr. 8, an den Wochentagen vormittags
von 9—12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Ver-
mögenserklärung versäumt, ist gemäß § 38 des Reichsgesetzes
mit Geldstrafe bis zu 500 M. zu der Abgabe anzuhalten, auch
hat er einen Zuschlag von 5 bis 10% des geschuldeten Mehr-
beitrags zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der
Vermögenserklärung sind in den §§ 56 bis 58 des Reichs-
gesetzes mit Geldstrafen und gegebenen Falles mit Gefängnis
bis zu sechs Monaten bedroht.

Gibt ein Beitragspflichtiger bei der Veranlagung zum
Mehrbeitrag oder in der Zwischenzeit seit dem Inkrafttreten
dieses Gesetzes bei der Veranlagung zu einer direkten Staats-
oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen an, das bis-
her der Besteuerung durch den Staat oder die Gemeinde
entzogen worden ist, so bleibt er von der landesgesetzlichen
Strafe und der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer
für frühere Jahre frei.

Wegen der Vorauszahlung von Beiträgen und der Leistung
freiwilliger Beiträge wird auf § 51 Abs. 2 des Gesetzes ver-
wiesen.

Hamm, den 15. Dezember 1913.

Der Vorsitzende d. Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen
für die Kreise Hamm Stadt und Land.

Dosfeldt.

Löwen-Drogerie Carl Müller jun.

Inhaber: Aug. Bessé

empfiehlt als

nützliche Weihnachts-Geschenke und Weihnachts-Artikel:

Photogr. Apparate und Utensilien in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Parfümerien in hochfeiner Ausstattung, einzeln hübsch verpackt oder in hübschem Karton à 2 u. 3 Stück. Von 50 Pfg. bis Mk. 10,— die Flasche. Fabrikate von Dralle, Mouson, Mährens (4711), Rieger, Roger und Gallet, Paris. Spezialität: Hochfeine Weihnachtsparfüms Mk. 1,00, 1,50, 2,00, 3,00 und 5,00.

Echte Eau de Cologne beliebter Geschenkartikel, in einzelnen Flaschen sowie in Kisten von 3 und 6 Stück verpackt.

Toilette-Seifen Darin führe nur gute preiswerte Marken von Dralle, Mouson, Mährens (4711), Jäger & Gebhardt, Rieger, Naumann, Rey. Beliebte Gerüche sind: Nelken, Rose, Nagelbäcken, Flieder. In Schachteln à 3 Stück Mk. 1,00 und Mk. 1,50. Gute billige Qualität, Schachtel 3 Stück 75 Pfennig.

Haarwässer Javol, Eau de Quinine, Bay-Rum, Petrol-Hahn, Dralles Birkenwasser, Captol, Nirvana-Eau de Quinine, Peru Tannin Haarwasser.

Haarschmud für Kinder und Erwachsene in größter Auswahl.

Toilettekästen enthaltend: 1 Feistertam, 1 Staubkamm, 1 Handspiegel, 1 Seifendose in Schildpatimitation, zusammen Mk. 1,95.

Zur Zahn- und Mundpflege Obol, Rosmin, Eau dentifrice, Hygienin, antisept. Mundwasser, Odonta, Zahnpasten diverse, Zahnpulver, Kalebont, Sopedont.

Bahnbürsten — Toilette-Kämme — Haarbürsten.

Zimmerparfüm und Zerkünder, Räucher-Essenz, Räucher-Papier, Räucher-Kerzen

Schokoladen von Suchard, Berger, Cailler, Gala Peter, Lindt in schöner Aufmachung.

Cacao und Thee in hochfeinen Geschenk-Dosen renommierter Firmen.

Litöre Benedictine ächt, Chartreuse ächt, gelb und grün, Maraschino ächt, Curacao ächt 2c. 2c. Spezialität: Benedictiner à Flasche Mk. 1,50, dem ächten Benedictin an Qualität gleichkommend, aber dabei bedeutend billiger. Alle Litöre von F. W. Mangold, Berlin, ferner Steinhäger, Booncamp 2c.

Cognac Hennessy-Original-Abfülle. Cognac in 1/2 und 1/4 Flaschen in jeder Preislage.

Arac und Rum in allen Preislagen von Mk. 1,25 per Literflasche an.

Punsch-Essenzen in 1/2 und 1/4 Flaschen, von Mk. 1,50 bis 4,00 per 1/4 Flasche.

Weine Weißwein à 1/2 Flasche Mk. 0,90—4,50. Rotwein à 1/2 Flasche Mk. 1,20—6,50. Medizinalwein, Sherry, Malaga, Portwein, Madeira, Tokayer.

Weihnachts-Kerzen in allen Stärken und Preislagen, garantiert nicht tropfend.

Kerzenhalter In Kerzenhaltern führe ich nur die allerneuesten und profitlichsten Sachen und bitte ich um gefl. Bestätigung derselben.

Christbaumschmud nur haltbare gute Sachen in weiß und bunt. Spezialität: Nauhreif, prachtvolle Neuheit. Cametta in Fäden, gold, silber, bunt, Kupfer, Schaumgold, Schaumsilber, Staniolametta, Unverbrennbare Watte, Asbest-Schnee, Diamantine.

Ballnüsse, Safelnüsse, Arachmandeln, Safelrosinen, Safelseigen, Apfelsinen nur gute, preiswerte Qualitäten.

Dessert-Schokoladen u. Bonbons Bräunee-Mischung einfach, à Pfd. Mk. 1,20. Bräunee-Mischung hochfein, à Pfd. Mk. 1,60 und 2,00. Schokoladenplättchen à Pfd. Mk. 1,20. Gebr. Mandeln vanilliert à Pfd. Mk. 1,60. Milch-caramellen, Rahmbonbons, Atlas-Rissen, Saure Bonbon, Zitronen-scheiben, Rocks, Drops.

Zigarren und Zigaretten in hübschen Präsentkisten in allen Preislagen.

Man beachte meine Schaufenster.

Zugabe: Rabattscheine bei jeder Zahlung.

Die schönsten Geschenke **Noch nie dagewesen:**

Sie sparen 30 bis 40 Mark und noch mehr, wenn Sie eine echte goldene 14-karätige 585 gestempelte

Herren-Anker-Uhr

mit Doppelschüssel

nur Bahnhofstr. 5

kaufen beim Fachmann

C. Lügge Nachf.

da dieselben mit einem ganz geringen Nutzen von nur 10 M abgegeben werden. — Garantie 5 Jahre. —

Gibt goldene Herren-Uhrketten 14 karät, ebenso billig.

Außerdem **grosse Auswahl Taschenuhren**, genau gehend, von den feinsten bis herab zu nur 3 M. Cylinder- u. Anker-Uhren der Union Horlogerie, Schweiz, bill.



Wilh. Kümper

Gegr. 1858 Weinhandlung Gegr. 1858

Kamen i. W.

Rhein- und Moselweine

Bordeauxweine

Schaumweine.

Nur 2 Mark

pro Januar, Februar und März 1914

kostet bei jeder Postanstalt das im 31. Jahrgange erscheinende

Dortmunder Tageblatt

Einzig linksliberale Zeitung in Dortmund und weiter Umgebung.

Täglich 8 Seiten Grossformat mit täglichem Unterhaltungsblatt. — Wöchentlich ein 8seitiges illustr. Sonntagsblatt.

Inserate finden im „Dortmunder Tageblatt“, welches in den Wahlkreisen Dortmund-Hörde und Hamm-Soest in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet ist, wirk-samsten Erfolg.

Probe-Nummern gratis und franko.

Expedition des „Dortmunder Tageblattes“, Dortmund, Prinzenstraße 9—11. Fernruf 160.

Gute abgelagerte

Zigarren

in 1/2, 1/3 und 1/4 Kisten und allen Preislagen, als Weihnachtsgeschenk gern gekauft, zu haben bei

W. Felting, Kamen.

la. Buschobst la.

Pyramiden, Spaliere und Hochst.

in den besten erhaltbaren Sorten.

Rosen

hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten. Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnerei** in empfehlende Erinnerung.

Entwürfe und Neuanlagen.

H. Schucht

Kamen, Bahnhofstrasse 22.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist der

Salamander

und

Dr. Diehl-

Stiefel.

Aleinverkauf für Kamen:

W. Meckfessel, Kamen,

Bahnhofstr. 8.

Fernruf 165.

Bessere Pfeifen

eigener Fabrikation

und Cigarrenspitzen

finden Sie in großer Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen bei

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstr. 8.

Fernruf 165.

Pfeifendreherei mit Kraftbetrieb.

Spezialität: Meerchaumpfeifen von 4,50—15 Mk

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Amstliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen.

Hüte

Meine Läger sind mit den neuesten Erscheinungen der Mode reichlich ausgestattet.

Herren-Anzüge, Paletots, Wster (einreihig und zweireihig) neueste Stoffe und Farben

10 12 15 16 18 20 22 25 27 28 30 32 35 38 40 42 45 48 50 52 55

Wägen

Jünglings-Anzüge, Paletots, Wster (einreihig u. zweireihig) tragfeste solide Qualitäten

6 8 10 12 14 15 18 19 20 22 24 25 27 29 30 33 35 38 40 42

Wäsche

Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks, neueste Stoffe und Farben und Fassons

2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 5.50 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 18 20 22 24 25

Bleyes Anzüge, Sweater und Hosen (Katalog gratis).

Für jede Figur — für große und schlanke — wie auch für besonders corpulente Herren — passende Kleidung!

Pelerinen von 3 Mt. bis 25 Mt.

Westen von 1.50 Mt. bis 12 Mt.

Joden-Joppen 2 Mt. bis 25 Mt.

Knaben-Blusen oder Jacken von 1.00 Mt. bis 10 Mt.

Hosen von 2 Mt. bis 20 Mt.

Leibchen-Hosen 50 Pfg. bis 6 Mt.

Cravatten

Bozener Mäntel — Wetter-Mäntel. — Gummi-Mäntel.

Arbeits-Kleidung nur gute dauerhafte Qualitäten zu billigsten Preisen.

Unterzeuge

Großes Stofflager für elegante Anfertigung nach Maß.

Meine Auswahl ist die größte und meine Preise sind die billigsten.

Wilhelm Etling, Kamen, Weststr. 15
Telephon 213.

Alle Herren-Artikel

Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport-, Berufs- und Arbeitskleidung.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Die moderne Wissenschaft im Weihnachtsspielzeug.

Wie die Alten sungen, so zwitschern schon die Jungen. Wie das Kinderleben sooft eine reizvoll komische Abspiegelung der großen Welt ist, so bietet auch das Kinderpielzeug im kleinen und anmutigen Rahmen ein Spiegelbild der Kultur. Da ist denn kein Wunder, daß unsere Zeit der großen technischen Fortschritte eine völlige Revolution im Reich der Spielzeuge hervorgerufen hat. Die moderne Wissenschaft, die das ungeheure Getriebe der Industrien mit ihren gewaltigen Erfindungen beherrscht, muß auch all ihre Wunder und Ueberraschungen aufbieten, um den Kleinen zu nachdenklichem Zeitvertreib die großen Grundgesetzen unserer Technik in miniature vorzuführen.

In einem Aufsatz von „Ueber Land und Meer“ beschreibt Artur Fürst das Neueste-Allerneueste, das die moderne Wissenschaft für den Weihnachtsmarkt geschaffen hat. Da sind vor allem die Eisenbahnzüge, deren jüngste Konstruktionen ihre primitiven Vorfahren weit in den Schatten stellen. Auf blinkenden Schienen über Weichen, Kurven und Brücken hinweg, durch Tunnel hindurch und an steilen Felsen vorüber laufen die elektrisch betriebenen Züge, die man bequem durch einen Widerstands-Schalter von einem feststehenden Punkt des Zimmers aus anfahren lassen, anhalten und in ihrer Geschwindigkeit beeinflussen kann. Die kleinen, sehr präzise gearbeiteten Weichen ermöglichen es, den Zügen eine ganz bestimmte Fahrtrichtung zu geben, und wenn die Wagen in Schnellzugsgeschwindigkeit die Weiche passieren, gibt es an der Stelle, wo die stromführende Schiene auf ein Stückchen unterbrochen wird, einen hübschen Funken. Viele Erzeugnisse der Weltverfeinerung sind bereits dem Eisenbahnnetz der Kinderstube erobert, so z. B. die Zentralweichenstellanlage, von der aus man durch pneumatischen Druck sämtliche Weichen nach Belieben stellen kann und so Unglücksfälle verhütet, oder der Trajekt, der den Zug

sicher über die brandenden Wogen einer Walschiffel führt.

In einem modernen Spielzimmer wird alles elektrisch betrieben. Deshalb ist die erste Vorbedingung für das richtige Spiel eines modernen Kindes eine kleine Dynamomaschine, die durch eine vortreffliche Modelllampenmaschine — ein wahres Wunderwerk der Präzisionstechnik — betrieben wird. Mit dem selbstzeugten Strom betreibt der kleine Ingenieur nicht nur seine Eisenbahn, sondern auch noch mancherlei andere nette Dinge. Er kann eine Art „Fernlenkboot“ dirigieren, dessen Steuer und Fahr- geschwindigkeit durch Elektrizität eingestellt werden, und das deshalb mit Hilfe langer Drähte vom Ufer aus geleitet wird. Ein neues elektrisches Flottenpiel ist auf einem ähnlichen Gedanken aufgebaut. Unter dem ebenen Boden eines flachen Wasserbeckens, in dem zwei Schiffchen schwimmen, sind viele Elektromagnete angebracht. Auf jeder der beiden Seiten des Beckens befindet sich eine Reihe kleiner Schalter, durch deren Niederdrücken man jedem einzelnen der Magnete Strom zuführen, ihn also magnetisch machen kann. Ein Schiffchen, das sich in der Nähe eines solchen Magneten befindet, wird von ihm angezogen. Mit Hilfe der verschiedenen Magnete soll nun das Schiffchen möglichst rasch von einem Ende des Beckens zum anderen befördert werden, ohne daß es an einem der Leuchttürme, der überall aufgestellten Hindernisse, strandet. Elektrisch betrieben wird auch eine zum Anlegen fertige Telefon-einrichtung. Sie besteht aus zwei recht starken Elementen, die fest verschlossen sind, damit die Kinder nicht mit der Säure in Berührung kommen können, zwei Hör- und Sprechapparaten, zwei Glocken, zwei Druckknöpfen mit Umschaltvorrichtung und einer Doppelleitung von beträchtlicher Länge. Diese Leitung ist leicht von einem Zimmer ins andere zu legen, und dann kann ein lustiges „Fern“-Gespräch beginnen.

Eine große Rolle unter den neuen Spielsachen nehmen auch die Kinematographen ein. Diese Kinderapparate haben zum Teil sehr gute Filme und können den Kleinen eine Fülle von Kenntnissen in anschaulichster Weise

mitteln. Gar lustig ist ein Frage- und Antwortspiel, bei dem das Kind durch eine sinnreiche Einrichtung für eine richtige Antwort mit dem scharfen Ton einer elektrischen Klingel belohnt wird. Sagt es etwas Falsches, dann bleibt alles stumm. Für große Kinderstuben gibt es richtige kleine Karussells, die durch eine einfache, aber gut erdachte Vorrichtung in Bewegung gesetzt werden; daneben Kinderwagenbahnen mit allem Zubehör, Zimmerwippen, die sich beim Auf- und Abwärtschauteln zugleich im Kreise drehen, und ganz kleine richtige Häuschen, in denen die Kinder eine eigene Wirtschaft führen.

Die Krone aber erhält natürlich die größte und interessanteste aller neuer Erfindungen: das lenkbare Luftschiff. Am vollkommensten ist wohl die Luftschiffschachtel, die einen Gummiballon und gleichzeitig eine kleine, sehr einfach arbeitende Fabrik für Wasserstoff enthält, mit dem man den Ballon füllen kann. Die Gondel ist mit einstellbaren Höhen- und Seitensteuern und einer durch Federkraft sich bewegendem Schraube versehen, so daß der ganze Apparat wirklich als idealer Zeppelin durch die Lüfte fliegt. Auch Aeroplane in allen Größen und den mannigfaltigsten Formen werden das Entzücken der Kinder bilden.

Statt der bescheidenen Puppenstuben gibt es heute Puppenhäuser mit vier Stockwerken, in denen ganz unten die Portierfamilie, in der ersten Etage die „feinen Leute“ wohnen, wo Wasserleitung und elektrisches Licht nicht fehlen dürfen und die Puppenstube mit Hilfe einer Startstromleitung am vornehmen Kochherd elektrisch bereitet wird. Die ganze soziale Schichtung unserer Zeit spiegelt sich in wunderlicher Diminutivform in solch einer Einrichtung, die für die Bewohner der verschiedenen Stockwerke die genauesten Abstufungen an Komfort kennt.

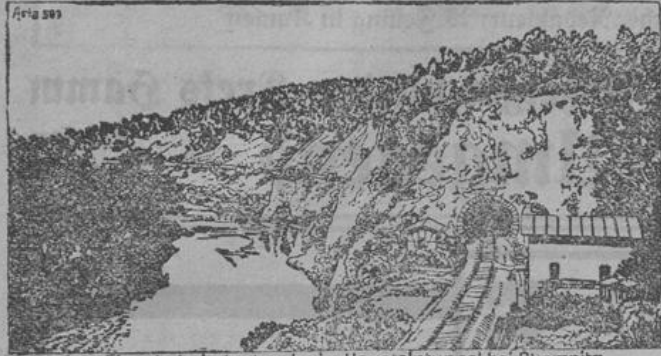
Ein neuartiger technischer Baustein erschließt dem Kinde die Welt moderner Baukonstruktionen. Aus stählernen Bändern von verschiedener Länge mit vielen Löchern und mit Hilfe kleiner Stifte können Eiffeltürme, Brücken, Häuser, Aufzüge usw. zusammengestellt werden. Die Zinnsoldaten

Beachten Sie meine Schaufenster.

prangen in höchster Realität, und für die strategische Ausbildung der Kleinen ist gefordert durch sinnreiche Marschier- vorrichtungen, bei denen auf einer langen Blechleiste die Kolonnen exakte Bewegungen ausführen, und durch „Schlachtmomente“, die mitten in die Aufregungen des Krieges hineinführen.

Der Harrasfelsen.

Das furchtbare Eisenbahnunglück im Tunnel des Harrasfells zwischen den Stationen Gundersdorf und Braunsdorf der Bahnstrecke Chemnitz-Rothwein im Königreich Sachsen, bei dem am Sonntagabend infolge eines Felssturzes zahlreiche Menschenleben vernichtet wurden, ereignete sich in einem der schönsten Teile des lieblichen Zschopautales. Aber die Unfallstelle ist nicht nur durch die



Zur Eisenbahnkatastrophe im Hausrainertunnel bei Chemnitz.

Schönheit der Natur reich ausgestattet, sondern auch die Sage hat ihre Schleier um die Verhältnisse gewoben. Ursprünglich hieß die von dem Tunnel durchbohrte Bergeshöhe der Große Haufstein, zum Unterschied von dem Kleinen Haufstein, der sich südlich unmittelbar neben dem erstgenannten erhob, dann aber dem Bahnbau leider zum Opfer fallen mußte.

Von dem Großen Haufstein soll der Sage nach der Ritter Harras, ein angeblicher Besitzer der auf dem anderen Zschopauufer gelegenen Herrschaft Lichtenwalde, auf der Flucht vor Feinden in voller Rüstung mit seinem Roß in die Zschopau hinabgesprungen sein und sich dadurch gerettet haben. Bekanntlich hat Theodor Körner durch diese Sage sich zu seinem Gedicht „Harras der tühne Springer“ begeistern lassen:

„Noch harrete im graulichen Dämmerlicht
die Welt dem Morgen entgegen.“

Dem Dichter zu Ehren erhebt sich auf der Höhe des Haufsteins, der im Volksmund allgemein der Harrasfelsen genannt wird, seit einigen Jahrzehnten ein etwa 4—5 Meter hohes eisernes Kreuz, das Körnerkreuz.

Am gegenüberliegenden Ufer der Zschopau ist vor langen Jahren ein bescheidenes Sandsteindenkmal errichtet worden, es bezeichnet nach dem Volksmund die Stelle, an der Harras nach seinem Sprung das rettende Ufer betrat. Unmittelbar daneben erhebt sich eine uralte Eiche, die Harraseiche. Zwar wurde ihr Gipfel durch einen Blitzstrahl vor längerer Zeit vernichtet, aber der Umfang des gewaltigen Stammes läßt deutlich erkennen, welch ein Riesenbaum sie einst gewesen.

Unser Bild zeigt den Harrasfelsen mit dem südlichen Tunnelingang, der nach den Unglücksmeldungen von den niedergehenden Steinmassen verschüttet wurde. Etwa 10 Minuten von ihm entfernt liegt die Station Braunsdorf.

Aus Groß-Berlin.

Kein Mord in der Regensburger Straße. In der Regensburger Straße war bekanntlich am Dienstag das Gerücht verbreitet, daß dort der Portier Friedrich Müllenstädt von vier Lumpensammlern nach einem Streite erschlagen worden sei. Die näheren Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben jedoch, daß Müllenstädt, der im 50. Lebensjahre stand und herzleidend war, vermutlich einem Herzschlage infolge der Aufregung während des Streites mit den Lumpensammlern erlegen, also eines natürlichen Todes gestorben ist.

Der Streik der künftigen Zahnärzte. Mit dem Streik der Studierenden der Zahnheilkunde beschäftigte sich Dienstagabend die Medizinische Fakultät der Universität. Ueber das Ergebnis der unter dem Vorsitz des Defans Geheimrat Passow geführten Verhandlungen wurde Amtsverweisung proklamiert. Man darf jedoch annehmen, daß beschlossen wurde, den Studierenden die Mißbilligung der Fakultät über ihr Vorgehen auszusprechen und sie zur Wiederaufnahme des Studiums zu ermahnen.

Tarifbewegung im Berliner Baugewerbe. Die im Steinarbeiterverband organisierten Bauarbeiter Berlins und Umgegend beschlossen in einer zahlreich besuchten Versammlung in geheimer Abstimmung fast einstimmig, den am 1. März 1914 ablaufenden Tarifvertrag zu kündigen. Sie beauftragten eine Kommission, einen neuen Tarif auszuarbeiten, in dem die Arbeitszeitverkürzung (bisher neun Stunden), eine Lohnerhöhung (bisher 90 Pfennig pro Stunde), Abschaffung der Alfordarbeit und Erhöhung der Löhne bei Ausschleifarbeiten sowie Neuordnung des Jahrgeldes verlangt.

Ein zweites Krematorium für Berlin. Die Hochbauten auf dem städtischen Gemeindefriedhof in Buch-Karow beschäftigten den für diese Angelegenheit eingesetzten Stadtverordnetenaußenaußschuß. Man beschloß, von der Errichtung eines Krematoriums in Buch abzusehen und dafür den Magistrat zu ersuchen, baldmöglichst ein zweites Krematorium in Berlin zu errichten.

Die Berliner Biersteuer ungültig. In einer vor dem Berliner Bezirksauschuß angängig gemachten Klage von fünf Berliner Brauereien und einem Verbandsgesäß gegen den Magistrat wurde die Berliner Biersteuer für ungültig erklärt. — Wie schön wäre es, wenn man auch noch „andere Steuern für ungültig“ erklären könnte.

Aus dem Reiche.

Der Elefant als Schauspieler. In Halle a. S. wirkte am Sonntag das Elefantenweibchen „Bupari“ aus dem dortigen Zoologischen Garten im Stadttheater mit in dem bekannten Ausstattungsspiel „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“. Dem Elefanten gefiel es im Theater so gut, daß er unter keinen Umständen wieder herauswollte. Mit Hilfe von Winden und eisernen Ketten mußte man das Tier unter großer Mühe herauskomplimentieren. Als das glücklich gelungen und der Elefant in einem Möbelwagen verladen war, erklärte der Direktor des Stadttheaters, er sei an Launen seiner Schauspieler gewöhnt. Mehr als ein Dutzendmal sei es ihm vorgekommen, daß Primadonnen am Abend nicht zum Betreten des Theaters

zu bewegen gewesen seien. „Bupari“ aber sei die erste seiner Kräfte, die aus dem Theater nicht mehr herauswollte.

Schwere Grubenunfälle. Auf der vierten Sohle der Zeche „Bruchstraße“ bei Bochum löste sich bei einer Kurve die Seilstricke-Fahrtseilrichtung und traf einen Mann so unglücklich am Kopfe, daß er auf der Stelle tot umfiel. Zwei weitere Arbeiter wurden von den gestrafften Seilen gegen die Wand gedrückt und erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Kurze Zeit darauf ereignete sich auf der fünften Sohle ein schweres Unglück, bei dem zwei Arbeiter verletzt wurden.

Kurze Inlands-Chronik.

Die norwegische Bark „Amazone“, die sich mit einer Ladung Holz auf der Fahrt von Sundsvall nach Melbourne befand, ist bei Vortum gestrandet und gänzlich wrack geworden. Von der Besatzung wurden acht Mann durch ein Rettungsboot aufgenommen, zehn andere ertranken. Das von ihnen benutzte Rettungsboot soll schadhast gewesen sein.

Auf Bahnhof Reuland fuhr, nach einer Meldung aus Aachen, beim Rangieren eine Lokomotive in die Platte des einfahrenden Personenzuges 600. Der Lokomotivführer des Personenzuges wurde getötet, der Heizer schwer verbrüht; sieben Reisende wurden leicht verwundet.

Der frühere Münchner Maler und Naturmaler Karl Wilhelm Diefenbach aus Hadamar in Nassau ist jetzt, 62 Jahre alt, auf Capri gestorben. Die Münchner der achtziger Jahre nannten ihn „Rohrtrabapostel“, und die Polizei hat ihn, der durch seine Wunderlichkeiten viel von sich reden machte, ausgewiesen.

Aus aller Welt.

Prinzessin Luise von Belgien und ihre Gläubiger. Die Vergleichsverhandlungen zwischen der Prinzessin Luise von Belgien und ihren Gläubigern haben jetzt zu dem Ergebnisse geführt, daß die Widersprüche gegen den Vergleich zurückgezogen wurden, so daß das gerichtliche Ver-

Glückwunschkarten

zum Jahreswechsel

moderne Muster, mit Namensdruck,
in reichhaltigster Auswahl und zu
den billigsten Preisen empfiehlt die

Buchdruckerei W. Selting
Kamen, am Markt.

fahren damit hinfällig wird. Die Gläubiger haben die vorgeschlagenen Vertrauensleute angenommen, die eine Verteilung von 4½ Millionen Frank aus staatlichen Mitteln vornehmen werden, so daß jetzt etwa 50 Prozent zur Auszahlung gelangen. Die Höhe der Schulden wird mit 11 Millionen angegeben, doch dürften einzelne Gläubiger ihre Ansprüche noch herabsetzen.

Ausdehnung des Seherkreises in Oesterreich. Von den großen Tageszeitungen in Prag ist am Dienstag bloß eine Abendausgabe erschienen. Die übrigen Blätter haben früh und abends hektographierte Ausgaben verandt. Zwei große Druckereien haben die Arbeit ganz eingestellt. Der Streik greift nun auch auf andere Länder der Monarchie über. Die Buchdruckerschaft Oesterreichs meldete die schärfste passive Resistenz an, was ihre sofortige Entlassung zur Folge hatte. Drei oesterreichische Zeitungen mußten ihr Erscheinen einstellen.

Ein Mord in Genf. Am helllichten Tage wurde in Genf am Dienstag ein älterer Mann meuchlings niedergeschossen. Der Mörder entkam zunächst, konnte aber bereits am Mittwoch verhaftet werden. Er ist ein 23-jähriger Chauffeur namens Perriard aus dem Kanton Waadt. Er legte ein volles Geständnis ab. Gleichzeitig wurden zwei Mitschuldige, junge Burken im Alter von 16 und 17 Jahren, verhaftet.

Zum „Mona Lisa“-Diebstahl. In Paris nimmt man an, daß Perugia bei seinem Gemäldediebstahl mindestens zwei Mitwisser oder auch Helfer hatte. In Betracht kommt einer seiner Landsleute und Pariser Arbeitsgenosse, ein gewisser Lancelotti, und ein noch unbekannter Franzose. Das Mona Lisa-Bild soll sich während der letzten zwei Jahre abwechselnd im Besitz der drei Verbündeten, Perugia, Lancelotti und des Franzosen befunden haben. Eine Hausdurchsuchung bei den bekannten Angeklagten in deren Pariser Wohnung hat indes keinerlei Verdachtsmomente ergeben.

Miß Silva Panthurst, die Tochter der bekannten Suffragettenführerin, mußte am Dienstag nach achtstündigem Hungerstreik aus dem Gefängnis von Holloway, in dem auch ihre Mutter untergebracht ist, entlassen werden. Sie war infolge der hartnäckigen Verweigerung der Nahrungs-

aufnahme so entkräftet, daß sie sich nicht allein aufrecht zu halten vermochte.

Kohlenstaubeexplosion. In der Kohlengrube zu Glenwood Springs in Colorado fand eine furchtbare Explosion schlagender Wetter statt, durch die 43 Bergleute eingeschlossen wurden. Bis Mittwoch früh wurden 38 Leichen geborgen, die meisten sind verlohnt oder furchtbar verstümmelt. Nur zwei Bergleute wurden bisher lebend an das Tageslicht befördert. Die Ursache der Explosion soll trockener Kohlenstaub sein.

Unter Spionageverdacht. Nach einer Meldung aus Tarent wurde dort eine Amerikanerin namens Dorothy Mac Gane, die Tochter des Professors Gane von der Harvard-Universität, unter der Anschuldigung verhaftet, Spionage für Frankreich getrieben zu haben. Fräulein Gane war auf dem Konservatorium in Rom beschäftigt. Sie soll die Befestigungen von Tarent und Brindisi abgezeichnet haben.

Kurze Auslands-Chronik.

Die Allgemeine Vereinigung der französischen Post- und Telegraphenbeamten beschloß, alle Beziehungen zum Ministerium abubrechen, weil der neue Handelsminister Malvy sich geweigert hatte, die von seinem Vorgänger Raffé nach dem Rücktritt des Kabinetts Barthou vollzogenen Beförderungen als ungesetzlich aufzuheben.

In Havre sind die Doder in den Ausstand getreten. Da man Unruhen befürchtete, sind dorthin zwei Infanterie-bataillone und zwei Reitereschwadronen sowie mehrere Gendarmerieabteilungen abgeschickt worden.

In Wilna erschloß der Witroff der Kronstadter Flotte, Krizow, die Tochter des Golddirektors Arsenjew, weil sie seine Liebe nicht erwiderte.

Das Heim der Heilsarmee in Cincinnati wurde durch Feuer zerstört. Acht Personen sind umgekommen, 20 wurden verletzt.

Mittwoch morgen um 5 Uhr ist es der in die Kohlengrube „Briton“ eingefahrenen Rettungs-mannschaft gelungen, von den zwölf am 9. Dezember durch den Wassereinbruch abgeschnittenen Bergleuten zwei lebend zu retten und einen Toten zu bergen; für die übrigen neun hat man keine Hoffnung.

Vermischtes.

Aus den Münzen. Im Monat November 1913 sind in den deutschen Münzstätten geprägt worden insgesamt für: 6 696 400 M Doppelkronen, 8 075 000 M Fünfmärkstücke, 449 595 M Dreimärkstücke, 205 396,20 M Zweimärkstücke, 14 444,40 M Einmährkstücke, 5500 M Zweipennigstücke und 49 369,11 M Einpennigstücke; davon wurden in München geprägt für 1 400 000 M Fünfmärkstücke und 58 018,30 M Zweipennigstücke.

Die Liebeshöfe in Frankreich. Eine der seltsamsten Erscheinungen, welche der menschliche Geist erfunden hat, waren die sogenannten Liebeshöfe in Frankreich. Es dürfte aber auch nur wenige Gerichtshöfe geben, die mit so geringen Mitteln sich erhalten, so viel Achtung gefunden und gleich großen Einfluß auf die Sitten gehabt haben, wie diese „Liebeshöfe“. Die Richter wurden aus Edelleuten, Dichtern und Damen von Rang gewählt, also aus Personen, die durch Weltkenntnis und lange Erfahrung in solchen Dingen für dieses Amt geeignet waren. So breitete sich die Gerichtsbarkeit der Liebeshöfe bald aus; sie erkannten zu Recht in allen Streitigkeiten der Liebenden und über alles, was die Galanterie anbetraf. Sie forderten die Schuldigen auf, vor ihnen zu erscheinen, und die rohen Krieger, die in ihren sonstigen Streitigkeiten den Gegner nur mit dem Schwert in der Hand zu bekämpfen mußten, unterwarfen sich ohne Murren jenen Richtern, von denen sie nichts zu fürchten hatten. Diese ordneten dann entweder die Auflösung der Liebesbande an, oder sie schrieben die Art der Veröhnung vor. Die Urteilsprüche, »arrêts-d'amour«, bildeten in Frankreich lange Zeit ein Gesetzbuch, gegen das niemand zu appellieren wagte; selbst Fürsten und Souveräne — wie Alfons, König von Aragonien, Richard von England usw. — verurteilten es nicht, den Vorjiz zu führen. Kaiser Friedrich Barbarossa führte einen solchen Liebeshof in seinen Staat ein. Unter der Regierung Karls VI. wurde selbst bei Hofe infolge des frivolen Sinnes der Königin Isabella ein Liebesgericht eingesetzt, dessen Vemter Prinzen von Geblüt und die größten Herren des Landes und selbst die geachteten Geistlichen verwalteten.

Zum Eisenbahnunglück am Harrasfelsen. Ueber das Unglück an dem im romantischen Zschopautale gelegenen Harrasfelsen, dem Haufstein, von dem einst Ritter Harras auf der Flucht vor Feinden mit seinem Roß in die Zschopau hinabgesprang, um sein auf dem jenseitigen Ufer gelegenes Schloß Lichtenwalde zu erreichen, wird jetzt noch gemeldet, daß es nicht durch einen Felsabsturz, der herbeigeführt wurde, sondern durch einen Felsabsturz, der etwa 100 Kubikmeter Masse umfaßt. Wie schon angedeutet wurde, dürfte der Sturz auf außergewöhnliche elementare Ereignisse zurückzuführen sein. Die Verkehrsstörung dürfte, da ein Umsteigen an Ort und Stelle unmöglich ist, ungefähr acht Tage dauern. Außer den aufgefundenen vier Toten wurden am Montag noch vier Leiden unter den Trümmern entdeckt, so daß die Gesamtzahl der Toten acht beträgt. Ob noch mehr Leichen unter den Trümmern liegen, konnte noch nicht festgestellt werden.

Das Feuer im Großherzoglichen Schloß zu Schwerin wurde am Sonntagabend 9¼ Uhr entdeckt (nicht bereits am Sonnabend, wie auf der ersten uns zugegangenen Depesche irrtümlich angegeben war). Nach den bisherigen Ermittlungen dürfte es durch einen Defekt in der Heizungsanlage des Elisabethzimmers im zweiten Stockwerk entstanden sein. Die Großherzogliche Familie saß gerade beim Diner, als sie die Kunde vom Feuer erhielt. Sie siedelte sofort nach dem Marien-Palais über. — Ein Schloßdiener und ein Feuerwehrmann erkrankten an Rauchvergiftung und mußten in ärztliche Behandlung genommen werden. Um 4 Uhr früh war die Gefahr beseitigt, worauf die Hamburger und Rostocker Feuerwehr wieder abrückten.

Ein brennender Zug. Montag früh um 4 Uhr fuhr der Güterzug 6897 bei der Station Ebersheim vor Schleifstadt auf einen Breilbod. Die Maschine entgleiste und der Zug begann zu brennen, da in dem umgestürzten Packwagen der Ofen umgefallen war. Nach zweistündiger Arbeit war der Verkehr wieder hergestellt. Vom Fahrpersonal kam niemand zu Schaden. Der Materialschaden soll beträchtlich sein und etwa 100 000 M betragen, da zwei der Wagen mit wertvollen Seidenstoffen beladen waren, die zum großen Teil verbrannten.

Westfäl. Porzellan- und Glas-Niederlage

Dortmund N. Hoffmann Westenheilweg 1-3.

Größtes und vornehmstes Spezialgeschäft der Provinz!
Niederlage sämtlicher Königl. Manufakturen.

Tafel-, Kaffee-, Wasch-Service, Cristalle! Marmor! Luxuswaren!
In sämtlichen Artikeln eine grosse gediegene Auswahl zu billigsten Preisen!

Weihnachtsteller

von Kopenhagen, Meissen Rosenthal und Nymphenburg.

Eigene Glashütte.

Porzellan-Malerei

und Zinngießerei.



Moderne
Handtaschen,
Cigarrenetuis,
Portemonnaies,
Tornister,
Brieftaschen,
Taschenspiegel,
Sofenträger

finden Sie in Riesenauswahl zu wirklich billigen Preisen.

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstr. 8.

Telefon 165.



Christbaum- schmuck

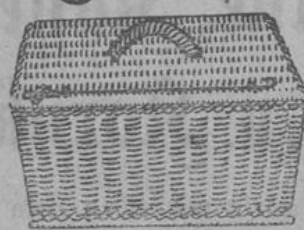
in grösster Auswahl
zu haben in der

Löwen-Drogerie

C. Müller jr. Nachflg.

Aug. Besse.

Reisekörbe



prima gewürfelte Ware,
Koffer, Japankörbe
sowie Handtaschen
in großer Auswahl.

W. Meckfessel

Kamen, Bahnhofstraße 8.

Telefon Nr. 165.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aussehen
und weisser, schöner Teint.

Alles dies erzeugt
Stechenpferd - Seife

(die beste Billenmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut
weiss und sammetweich macht.
Tube 50 Pf. bei: W. Felting,
Heint. Jacobi, Carl Müller jr.,
S. Thiel,
in Bergkamen: Heint. Jacobi.

Nähmaschinen, Defen,
Herbe, Waagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Gelbschränke
zum Einmauern,
Lore und Gitter,
Tür- u. Fensterbeschläge
empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell
und billig.

Das beste Weihnachts-Geschenk

für jeden Raucher

ist ein Kistchen guter Zigarren.

Kistchen à 25 Stück schon von 1 Mk.
an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Nur bestbewährte Marken in großstädtischer Auswahl.

f. Schulze-Brodhausen

Zigarren-Spezialgeschäft.

Kamen.

Bahnhofstraße 6.

Photograph B. Niggemeier
Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-,
Familien-, Einzelaufnahmen.
Für Haltbarkeit u. genaue Ähn-
lichkeit wird garant. Von jeder
Aufnahme gebe ein Probebild.
Familien-Aufnahmen werden zu
demselben Preise auch in den
Wohnungen gemacht. Einrah-
mung von Bildern und Kränzen
billig. — Kleine Bilder, die in
andern Städten das Dzb. 50 Pf.
kosten, fertige ich auch billig an.

Meine
Kranz- u. Ballett-Binderer
sowie die verschiedensten
blühenden Pflanzen
und alle übrigen gärtnerischen
Erzeugnisse bringe ich hierdurch
in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nimmt auch
Herr L. Rumpf, Oststraße, an.
L. Miltz, Kamen.
Telefon Nr. 212.

Nähmaschinen
deren Reparaturen u. Ersatz-
teile aller Art empfiehlt billigst
Wienpahl, Kamen
Dienstadt.

Verkehrsverein Kamen (E. V.)

Zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen bitten
wir unsere Mitglieder, die Bürger und ganz besonders die
Frauen unserer Stadt

Kauft am Platze!

Die hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden werden es als
Ehrensache betrachten, durch höfliche Bedienung, freundl.
Entgegenkommen und angemessene Preise jeden Käufer zu
befriedigen.

Der Vorstand.

Evangelische

Gesangbücher

in einfachen u. feineren Einbänden

empfiehlt

als passendes Weihnachtsgeschenk

Buchhandlung W. Felting

Kamen, Markt.

Sonntag sind die Geschäfte bis abends 8 Uhr geöffnet.

Für die Feiertage

kaufen alle klugen und sparsamen Hausfrauen nur in
Peiffer's Spezialgeschäft

Sie wissen, daß wir nur ganz hervorragende Qualitäten zu staunend billigen Preisen liefern. In den Artikeln:

**Margarine, Kaffee, Malz-
kaffee i. P. u. Kornkaffee i. P.**

worin wir allein zirka

500 Eisenbahnwaggon-Ladungen
abgeschlossen haben, sind wir ganz besonders leistungsfähig.

Von heute bis Weihnachten
geben wir, um unserer verehrten Kundschaft das Sammeln unserer so
sehr beliebten Rabattmarken zu erleichtern,
wieder auf alle Waren

außer Eier, Süßrahmbutter und Markenartikel

doppelte Rabattmarken u. Bons.

verschenkt!!

Außerdem erhält jeder bei Einkauf von 5 Pfund Margarine, Kaffee,
gemahlene Kaffee-Ersatz, Malzkaffee i. P. oder Peiffer's Kornkaffee i. P.

**1 hübsches Sammelalbum mit 6 ver-
schiedenen Sammelmarken geschenkt.**

A. Peiffers Spezialgeschäft

G. m. b. H.

**Weststraße 76 Kamen Weststraße 76
Anna, Massen etc. etc.**

Cirka 60 Verkaufsstellen in Rheinland und Westfalen.
Größter Margarine-Verbraucher in Rheinland und Westfalen.

Billig! Billig! Billig!
**Haselnüsse, Wallnüsse,
Spekulatius, Cakes und Schokolade.**



empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
PIANOS und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyl, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-IBACH.

RUD. IBACH SOHN,
gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nikolaistraße 5 Dortmund Balkenstr. 36-38

beim Bezirkskommando.

Bekannt als reelles Verkaufshaus.

Empfehl:

Taschen-Uhren

in bedeutender Auswahl.

Herren- und Damen-Uhren

in Silber und Gold, mit starken Gehäusen und sehr guten Werken. — Weitgehendste Garantie für guten Gang und Güte der Uhren. — Großes Lager in Präzisions-Taschen-Uhren.

Uhrketten

Damen- und Herren-Uhrketten

in riesiger Auswahl.

Das Neueste und Beste in goldenen 585/1000 und 383/1000 Damen- und Herren-Ketten, Gold-Charnier, Silber-Doublé, Amerik. Charnier, Amerik. Doublé, Silber, Tula, Talmi- und Nickel-Ketten, Perl- und Fantasie-Ketten.

Goldwaren und Schmucksachen

in allergrößter Auswahl:

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, mit und ohne Halsketten, in echtem Gold und versch. Doublé-Qualitäten. — Damen- und Herrenringe in den modernsten Formen. — Brochen in jeder modernen Ausführung und Qualität. — Ohrgehänge und Ohrschrauben in neuesten Mustern. — Armbänder in Kettenform, Gliederfassung, Zug- und Reifen-Armbänder, Manschettenknöpfe, Chemisettknöpfe, Broschnadeln, Kreuze etc.

Brillanten

Große Auswahl in

Damen- und Herren-Ringen mit Brillanten.
Broschen, Ohrgehängen mit Brillanten.
Medaillons, Broschnadeln mit Brillanten.
Damen-Uhrketten, Schieber mit Brillanten.
Platina-Colliers mit Brillanten.

Silberwaren

Besteckfächer in massiv Silber, echt silberne und alpaccaver-silberte Damen-Handtaschen, silberne Stock- und Schirmgriffe, Zigarrenetuis, Feuerzeuge, Bonbonnières, Crayons, Serviettenbänder, Taschentücher, Zigarrenabschneider etc. etc.

Besteckfächer

in sehr gut versilberten Qualitäten.

Bowlen, Aufsätze, Schalen, Weintäpler, Konsol- u. Kuchen-tische, Zuckerschalen, Butterdosen, Geleedosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Salattischen, Menagen, Theemaschinen, Tortenschäffeln, Eisservice etc.

Broncewaren

Figuren, Stuh- und Brunkuhren, Rahmen, Staffeleien, Schreibzeuge, Schmuck- und Uhrentaschen, Salon-Uhren, Schreibisch-Uhren, Wasen, Jardinières etc.

Lederwaren

Albums mit und ohne Ständer, in größter Auswahl, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Aktentaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Damen- und Herren-Handtaschen in allen Größen und Qualitäten.

Regulateur-Uhren, Freischwinger

Große Haus-Uhren, Wand-Uhren, Stand- und Konsol-Uhren, Wetter-Uhren etc.

Große Weihnachts-Ausstellung

in den Geschäftslokalitäten.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Constante Bedienung.

Täglich ununterbrochen geöffnet.

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten jedesmal bis abends 8 Uhr.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Ämliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon
Nr. 200

Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend

Telefon
Nr. 200

Italiens auswärtige Politik.

Der italienische Minister des Aeußern, Marchese di San Giuliano, erstattete am Dienstag der Deputiertenkammer ein eingehendes Exposé über die auswärtige Politik Italiens, das sogar von der äußersten Linken — und das will in Italien etwas heißen — fast ohne Lärm und Zwischenrufe aufgenommen wurde.

Zunächst beschäftigte sich der Staatsmann mit den beiden Fragen, die, wie er sagte, „dringende Lebensinteressen für Italien berühren“; diese Fragen seien die der **Abgrenzung Albaniens und die des östlichen Mittelmeeres.**

Speziell die Frage der albanischen Südgrenze, die direkt das Gleichgewicht, die Freiheit und Sicherheit in der Adria berühre, bedeute für Italien und Oesterreich-Ungarn ein identisches Lebensinteresse, und die beiden Mächte seien gleichmäßig und solidarisch entschlossen, dieses Interesse zu wahren. Für die anderen Großmächte habe diese Frage ein sekundäres Interesse, weshalb zu erwarten stehe, daß dank dem Geiste der Versöhnung und dem einmütigen Wunsch nach Frieden, der alle Großmächte beherrsche, Italien und Oesterreich-Ungarn ihre berechtigten und billigen Forderungen verwirklicht sehen werden. Italien wolle, entsprechend dem Grundsatz der Nationalität, aus Albanien einen Faktor des Gleichgewichts und der Sicherheit im Adriatischen Meere machen und habe daher den Wunsch, daß die Neutralität und die Unabhängigkeit Albaniens unter der Garantie und Kontrolle nicht nur der beiden Adriamächte, sondern aller sechs Großmächte gestellt werde. Diese Lösung werde weitere feste Bürgschaften für die Aufrechterhaltung und Entwicklung der intimen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn schaffen, die als gleichmäßig notwendig für die höchsten Interessen der beiden verbündeten Mächte angesehen werden müßten.

Dann kam San Giuliano auf den Dreibund

zu sprechen und führte aus:

Während der ganzen langen Orientkrisis war der Dreibund immer einträchtig, und diese seine Eintracht, wie das intime Zusammenarbeiten zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn, hat die Interessen jedes der drei Verbündeten wirksam garantiert. Unsere Beziehungen mit Deutschland sind so intim, warm und herzlich, wie man nur wünschen kann. Unsere Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn waren ebenfalls während der ganzen Balkankrisis intim und sind es heute noch, und das Verhalten der beiden Mächte war immer von dem Geiste gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Loyalität befeelt. Diese Beziehungen noch intimer zu machen und sie Schritt für Schritt auf der Grundlage wachsender Sympathie der Völker zu stärken, ist eines der wichtigsten Ziele der beiden Regierungen und muß es bleiben.

Ueber die

Mittelmeer-Fragen

äußerte sich der Minister u. a., daß Italien hinsichtlich der von ihm besetzten Ägäischen Inseln fest auf dem Boden des Vertrages von Lausanne bleibe und bei dem Grundsatz beharre, daß keine Großmacht aus der gegenwärtigen Orientkrisis territoriale Vorteile ziehen soll. Die Aufrechterhaltung des territorialen Statusquo und des gegenwärtigen Gleichgewichts der Großmächte im Mittelmeer sei das Ziel seiner Politik. Darum müsse die Türkei unberührt, stark und sicher erhalten werden. Italien sei geneigt, der Türkei auch ferner seine wirksame Unterstützung zu gewähren.

Trotz der Preßpolemik und einer vorübergehenden Meinungsverschiedenheit in Einzelfragen seien

die Beziehungen zwischen der italienischen und der französischen Regierung

ausgezeichnet, wie sie es während der ganzen Balkankrisis waren. Wenn in Fragen, die Italien mehr angehen als Frankreich, zeitweilige Meinungsverschiedenheiten vorhanden gewesen seien, so habe die französische Regierung schließlich den Wünschen Italiens freundschaftlich und freiwillig zugestimmt. Die beiden Regierungen seien ernstlich und gleichmäßig entschlossen, ihre Freundschaft auch in Zukunft unberührt zu erhalten und alles mögliche zu tun, um ihre beiderseitigen Interessen zu versöhnen und zwischen den beiden Völkern immer mehr die Gefühle zu verbreiten, die ihrer intellektuellen Verwandtschaft entsprächen, die sich allenthalben so glänzend offenbare.

Wenn bezüglich Rußlands in manchen Kreisen Mißtrauen herrsche, so sei ein solcher Pessimismus unbegründet. In Italien sei die Erinnerung an die

freundschaftliche Haltung Rußlands

während des italienischen Krieges nicht erloschen. Was die Beziehungen mit England betreffe, so habe er in den 3 1/2 Jahren, in denen er die Ehre gehabt, als Gesandter in London tätig zu sein, dieses Land genug kennen gelernt, um Vertrauen zu haben in die

unerschütterliche Freundschaft zwischen Italien und England.

Glücklicherweise seien schwer zu lösende Meinungsverschiedenheiten in wichtigen Fragen bisher nicht aufgetreten, wie dies auch der neueste englische Vorschlag wegen der albanischen Grenzen beweise.

Mit den Balkanvölkern

stehe Italien auf bestem Fuße. Die Beziehungen mit der serbischen Regierung seien ausgezeichnet. Was Montenegro anbelange, so genüge der Hinweis darauf, daß der Minister Blamenatz die Reise, die dem kleinen Lande die Mittel zu wirtschaftlicher Entwicklung verschaffen soll, in Rom begonnen habe, die erbetene Unterstützung sei mit der größten Herzlichkeit gewährt worden. Italiens Be-

ziehungen mit Bulgarien seien womöglich noch besser als vor dem Kriege, die mit Rumänien und der Türkei seien niemals so intim und herzlich gewesen, wie gegenwärtig.

Zusammenfassend hob San Giuliano beim Schluß seiner Ausführungen hervor, daß Italien niemals eine Politik des Größenwahns oder des Imperialismus, aber eine Politik der bewußten und vorausschauenden Aufrechterhaltung seiner Lebensinteressen treibe werde. Ausland und Inland müßten wissen, daß die Tage einer Politik des Verzichtes für Italien für immer vorbei seien und nicht wiederkommen würden. Aber Italien werde in den Tagen der Wohlfahrt und der Macht die Verpflichtungen halten, die es Europa in den fernsten Tagen des Kampfes und des Schmerzes gemacht habe: Es werde in Europa, im Mittelmeer und in der Welt ein Element der Ordnung, des Gleichgewichts und des Friedens sein.

Mit wohlbedachten Gradunterschieden hat Italiens „Auswärtiger“ in seinen Ausführungen das Verhältnis seines Landes zu den auswärtigen Mächten dargelegt.

Eins aber muß sofort auffallen: er erwähnte sämtliche Balkanstaaten einzeln, aber mit keinem Worte gedachte er „Groß-Griechenlands“!

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Das Kaiserpaar in München. Nachdem der Kaiser und Königin Ludwig am Dienstagabend 6 Uhr einem von 1400 Mitgliedern des Münchner Männerturnvereins veranstalteten Festturnen beigewohnt hatten, fand um 8 Uhr Galatafel in der Residenz statt. Außer den Mitgliedern des Hofes bemerkte man unter den 200 Geladenen die Minister, die Spitzen der Behörden, das Präsidium der Kammer der Reichsräte und das Direktorium der Kammer der Abgeordneten. König Ludwig brachte während der Tafel einen Trinkspruch auf seinen Gast aus, in dem er ausführte, daß die herzliche Anteilnahme der Bevölkerung am Besuch des Kaiserpaars bekunde, „wie einig das Königshaus und das Volk in Bayern sich in der Freude und Treue fühlen, mit der sie zu Kaiser und Reich stehen.“ Der Geist opferwilliger Hingabe an ein gemeinsames Vaterland sei in dem heutigen Geisteslichte nicht minder lebendig, als in dem, das vor vier Jahrzehnten das Deutsche Reich erstritten hat. Die Bundesstaaten seien diesem Geiste treu, wenn sie unter verständnisvoller gegenseitiger Rücksichtnahme auf die Interessen jedes Einzelstaates in treuer Zusammenarbeit sich den großen Aufgaben widmeten, deren Lösung die Wohlfahrt des Reiches erheische. In seiner Antwort auf den Trinkspruch betonte der Kaiser u. a., er wisse es besonders zu schätzen, daß ihm im König ein Mitarbeiter von reicher Erfahrung zur Seite stehe, und ein Freund, mit dem er sich auch durch Zuneigung des Herzens verbunden fühle. — Nach Aufhebung der Tafel erfolgte gegen 11 Uhr die Abreise des Kaiserpaars nach Potsdam, wo es am Mittwoch um 1 1/2 Uhr nachmittags eintraf. — Für die Armen Münchens spendete der Kaiser 3000 M., für den bayrisch-preussischen Hilfsverein 500 M.

Zum zweiten Präsidenten der bayrischen Kammer der Reichsräte wurde am Mittwoch an Stelle des zurückgetretenen Reichsrates von Auer der Staatsminister a. D. Graf von Crailsheim und zum zweiten Sekretär an Stelle des verstorbenen Freiherrn von Brandenstein der Graf von Stauffenberg gewählt. Nach der Wahl nahm die Kammer den Etat des königlichen Hauses einschließlich Erhöhung der permanenten Zivilliste übereinstimmend mit der Kammer der Abgeordneten an.

Ueber die Heilbehandlung der doppelt versicherten Angestellten wurden nunmehr seitens des Ständigen Ausschusses der Landesversicherungsanstalten mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Grundzüge vereinbart, welche die schnelle Einleitung erforderlicher Heilverfahren soweit als möglich sichern. Es besteht die bestimmte Erwartung, daß die einzelnen Landesversicherungsanstalten dem Abkommen beitreten werden.

Ausland.

Italien.

Kardinal Rampolla †.

Im Alter von 70 Jahren starb in Rom am Dienstag nachts der frühere Kardinal-Staatssekretär Leo XIII., Mariano Rampolla. Er war mit hervorragendem politischen Verständnis begabt und hatte es während des deutsch-spanischen Streites um die Karolineninseln als Nuntius von Madrid bewirkt, daß Leo XIII. als Schlichter zwischen den Mächten angerufen wurde. Bald darauf von diesem zum verantwortlichen Leiter der Vatikanischen Politik nach Rom ins Amt des Staatssekretärs berufen, wußte er seine diplomatischen Fähigkeiten in den Dienst der Kirche zu stellen und während 16 Jahren mit Erfolg bei der Durchführung des leoninischen Programms tätig zu sein. Nach Leo XIII. Tode war Rampolla der aussichtsreichste Kandidat für dessen Nachfolge; aber seine Chancen wurden durch das Beto des Hauses Habsburg zunichte gemacht. Als Staatssekretär unter Leo XIII. hatte er trotz seiner Abneigung gegen germanische Kultur und gegen den Dreibund verstanden, korrekte Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten, weshalb Kaiser Wilhelm ihm seinerzeit gelegentlich einen Besuch bei Leo XIII. den Schwarzen-Ädler-Orden verlieh.

Frankreich.

Caillaux über sein Finanzprogramm.

In dem am Dienstag unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré tagenden Ministerrat legte Finanzminister Caillaux zwei Dekrete zur Unterzeichnung vor, durch die der Anteilseinkunft und der Erbschaftsteuerentwurf der vorigen Regierung zurückgezogen werden. Caillaux erklärte, er werde ein vollständiges Finanzprogramm erst dann aufstellen können, wenn er die Gesamtsumme der außerordentlichen Ausgaben für die nationale Verteidigung kenne, und einen oder mehrere Gesetzentwürfe für eine Steuer auf erworbenes Vermögen einbringen. Der Finanzminister wurde hierauf ermächtigt, einen Gesetzentwurf betreffend zwei provisorische Budgetwüßtel für Januar und Februar einzubringen.

Balkan.

Englands Vorschlag zur Teilung der Ägäischen Inseln.

Der englische Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, unterbreitete am Mittwoch den europäischen Mächten eine Zirkulärnote über Albanien und die Ägäischen Inseln. Betreffs des ersten Punktes wird vorgeschlagen, daß die Räumung der südalbaniischen Orte, die nach dem Beschluß der Grenzkommision an Albanien fallen, bis Mitte Januar vollendet sein soll.

Zur Lösung der Inselfrage wird in der Note der Vorschlag gemacht, daß die von Griechenland besetzten Ägäischen Inseln größtenteils im Eigentum des Königreichs verbleiben, während die von Italien okkupierten Inseln der Türkei herausgegeben werden sollen.

Nordamerikanische Union.

Die neue Einwanderungsbill.

wurde vom Repräsentantenhaus dem Senat zur Annahme empfohlen. Sie verlangt von den Einwanderern den Nachweis, daß sie in einer Sprache schreiben und lesen können. Außer dem Bildungsnachweis enthält die Bill die Bestimmung, daß jeder Ausländer, der innerhalb dreier Jahre nach seiner Landung dabei betroffen wird, daß er für die ungezügliche Zerstörung von Eigentum, den Umsturz einer organisierten Regierung oder die Ermordung öffentlicher Beamter eintritt, deportiert werden soll. Diese

Bestimmung wird für ausreichend gehalten, um Befürworter von Sabotage, Anarchie und Zerstörungsmethoden im Interesse des Frauenstimmrechts auszuschließen.

Kleine politische Nachrichten.

Für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Köln-Land stellte das Zentrum den bisherigen Abgeordneten Oberlehrer Kuchhoff, dessen Wahl bekanntlich für ungültig erklärt worden war, wieder als Kandidaten auf.

In Hamburg starb am Mittwoch der Rechtsanwalt Dr. Albert Wollfson, langjähriges Mitglied der Bürgerpartei und Führer der Fraktion der Rechten, im Alter von 67 Jahren.

Bei den Wahlen zum kroatischen Landtag erhielt von 88 Mandaten die Regierung 63 Mandate, während die Opposition es auf 21 brachte; es finden vier Stichwahlen statt.

Der englische Marineminister Churchill teilte dem Londoner Reuterischen Bureau mit, daß die Meldung, er werde mehrere Wochen in Deutschland verbringen, gänzlich unbegründet sei.

In der Nähe von Tetuan (Spanisch-Marokko) wurden bei einem Kampfe mit den Marokkanern fünf spanische Soldaten getötet und acht verwundet, während die Marokkaner große Verluste erlitten haben sollen.

Eine Drahtnachricht aus Dschibuti (Somaliland), die der Londoner „Daily Mail“ zugeht, meldet, daß der schon öfter totgeklagte Negus Menelik von Abessinien nunmehr tatsächlich im Alter von 73 Jahren gestorben sei.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Berliner Schwindelgründung. Der Zigarettenhändler Roghen aus Kiew war dort im Jahre 1907 nach verschiedenen verfrachten Unternehmungen unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 80 000 Rubeln verschwunden. Er hielt sich darauf in Paris und London auf, wo er sich verheiratete, und kam später nach Berlin. Er sieht jetzt unter der Antilope, gemeinsam mit den Kaufleuten Jacobowitz und Markus Gelbhorn in den Jahren 1911 und 1912 durch eine Reihe betrügerischer Gründungen und Unternehmungen seine Gläubiger um etwa 750 000 M. geschädigt zu haben. Es wird ihm vorgeworfen, daß er ohne die dazu nötigen Mittel und in betrügerischer Absicht an der Friedrichstraße zu Berlin ein außerordentlich luxuriös eingerichtetes Zigarettengeschäft und in anderen Stadtteilen Filialen eröffnet, und durch sehr hohe Aufwendungen und Reklamen den Konsum herbeigeführt hat. Die Sache hat schon einmal die Berliner Strafkammer beschäftigt, wurde aber vertagt, da Roghen behauptete, durch Zeugen zu beweisen, daß er noch große Summen aus seinem Erbe in Kiew zu erwarten habe. Bei Eröffnung der jetzigen Verhandlung wurde auch die Frau Roghens aufgerufen, die nach dem Zusammenbruch der Roghen'schen Gründungen sich zu erschöpfen verjuchte, und jetzt auf beiden Augen erblindet ist; sie erklärte sich bereit, jetzt gegen ihren Mann auszusagen. Der Angeklagte Roghen erklärte, daß er jetzt noch glaube, seine Schulden bezahlen zu können. In welchem Umfange die Reklame für das luxuriöse Zigarettengeschäft betrieben wurde, mag daraus hervorgehen, daß Roghen eines Abends das Berliner Metropoltheater für 6000 M. mietete und die Billets für diese Aufführung an seine Kunden verpfändete.

Leutnant Freiherr von Forstner vor dem Kriegsgericht. Wie aus Straßburg gemeldet wird, wird am Freitag, dem 19. d. M., vormittags 9 Uhr, vor dem Gericht der 30. Division gegen den Leutnant Freiherrn von Forstner vom Infanterieregiment Nr. 99 wegen der Vorkommnisse in Detmold am 2. d. M. verhandelt werden. — Nach Pressemitteilungen hat die Mutter des Leutnants von Forstner mit der Vertretung ihres Sohnes vor dem Straßburger Kriegsgericht den Vorsitzenden des Aldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Claß in Mainz, beauftragt.

Empfehle zu

Weihnachts-Geschenken

Gesang- und Gebetbücher, Photographie-Album, Musik- und Schreibmappen, Postkarten-Album, Wandsprüche, Brieffaschen, Poesie-Album, Schreibunterlagen, Schreibzeuge, Glasbilder, Kassetten mit Briefbogen u. Kuverts, Handschuhkasten, Toilettenkasten, Zigarren, Zigarrenständer, Zigarrenspitzen, Zigarrenetuis, Taschenmesser, Taschenbürstchen und -Kämmchen, feine Seifen und sonstige viele schöne und nützliche Geschenk-Artikel.

 **Kochbücher** 
in verschiedenen Preislagen.

Buchhandlung W. Felting, Kamen
am Markt.

Herren-Paletots sehr billig

Ulster, Raglans

Capes, Mäntel

Herren-Anzüge

Hosen

Lodenjoppen

Wetterkragen

Regenmäntel

Knaben-Paletots

Mäntel, Capes

Anzüge etc.

Dortmund
Nikolaistr. 5, Bakenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eid & Comp.

Weihnachts-Postkarten in großer Auswahl empfiehlt
W. Felting, Kamen, Markt.



Zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
lade hiermit freundlichst ein.

Empfehle in großer Auswahl:

Marzipan-Torten
Schokoladen- und
Marzipanfiguren.

Fr. Krümpfer,

Konditorei,

Kamen, Bahnhofstraße 18.

Zugabe:
Kabatischeine
bei jeder Zahlung



Brautpaare
erhalten bei
Trauringen

eine schöne genau gehende
Schwarzwälder Uhr gratis.

Alle Arten Uhren, Uhrketten, Goldwaren und Hochzeits-Geschenke

Beste Nähmaschinen

nur 48 bis 75 Mk.
vor und rückwärts nähend,
5 Jahre Garantie.

Versenkbare Nähmaschinen nur 85 Mk.

kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann

C. Euge, Inh. Uhren-Händler
Kamen, Bahnhofstraße 5.

Größte Auswahl in Uhren u. Goldwaren von Kamen u. Umgeg.
Für Vereine: Kunstgegenstände, Diplome, Kränze, Orden sehr billig!

Alle Reparaturen an Uhren und Goldwaren
werden auf eigener Werkstatt erledigt.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an.
Langjährige Garantie. — Fast gänzlich

schmerzloses Zahnziehen.

Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.

Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.

Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.



Adreßbuch

für Kamen und benachbarte Gemeinden.

Preis Mt. 4.—

Zu haben in der

Buchhandlung W. Felting,
Kamen, am Markt.



Korsett

„Imperial“

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschmürung bietet in hygienischer Beziehung die größten Vorzüge. Die Façons sind tonangebend.

Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bühlhoff

Kamen, Kampstraße 21.



Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
 Telefon Nr. 200 * **Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend** * Telefon Nr. 200

H. G. Thöling
 Kamen, Bahnhofstr. 52.

Weihnachts-Verkauf:

Elegante Damenwäsche:

Fantasie-Hemde,
 Reformröcke, Beinkleider,
 Nachthemde,
 Untertaillen, Nachtjacken.

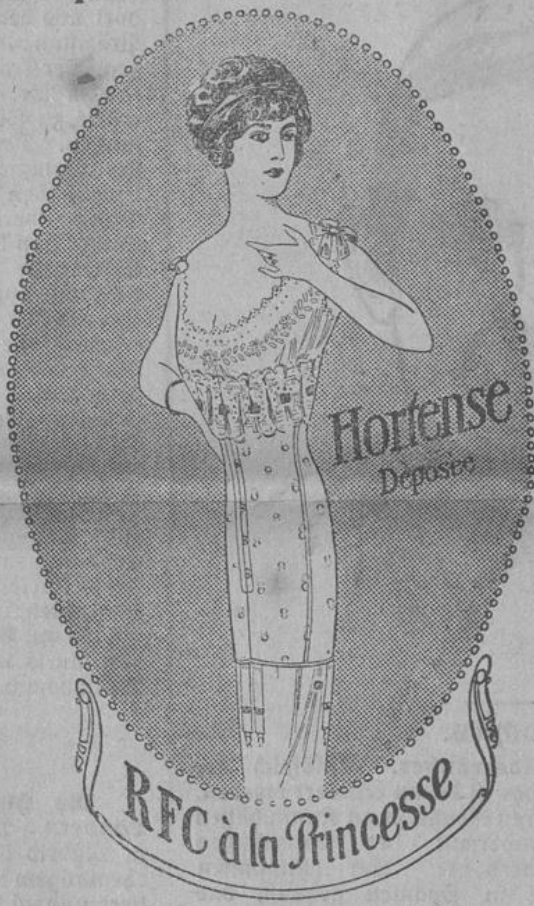
Garnituren

(Hemd, Hose, Untertaille)
 in grosser Auswahl.

Taschentücher.

Linon-Taschentücher,
 Reinleinen-Taschentücher,
 Stickerei-Taschentücher,
 Buchstaben-Taschentücher,
 Kinder-Taschentücher
 in allen Preislagen.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk



sind meine bekannt gutschitzenden
 Corsets R. F. C.

Schürzen:

Blusen-Schürzen,
 Kittel-Schürzen und
 Zier-Schürzen
 in weiss und farbig.
 Schwarze Schürzen
 für Damen und Kinder
 in allen Grössen.

Handschuhe:

Damen-Tricohandschuhe,
 Damen-Imit-
 Wildlederhandschuhe,
 Damen-Glacehandschuhe
 in schwarz und farbig.
 Kinder-Handschuhe
 in allen Grössen u. Preislagen.

Reformhosen

für Damen und Kinder.

Herren-Artikel.

Mod. Selbstbinder,
 Diplomates und Regates.

Garnituren

Serviteur und Manschetten.

Hosenträger,
 Manschettenknöpfe,
 Kragen, Chemisettes.

Normalhemde,
 Hosen,
 Unterjacken,
 Handschuhe,
 Taschentücher
 in allen Preislagen.

Handarbeiten: Decken, Kissen, Küchengarnituren, Bettwandschoner
 in großer Auswahl.



Velour-Hüte
 die große Mode

Imit. von 3 Mark, echte von 7 Mark an.
 Alleinverkauf der Hutfabrik J. Hüdel's Söhne, Wien.

Als besonders gut und preiswert empfehle
Velour- und Haarhüte

von J. Hüdel's Söhne, R. R. Hof-Hutfabrikanten, Wien.

Ein Hüdel'scher Velour, welcher in Dortmund
 12,50 kostet, wird bei mir zu 12 Mark abgegeben.

Mein Lager zählt ca. 1500 Hüte und Mägen.

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstraße 8. — Fernruf 165.

la. Vieh-Wurzeln

gesundes Vieh-Futter für Pferde und Schweine, empfehle zu
 Mk. 1,60 per Zentner.

Beide, haltbare **Winter-Speise-Möhren**
 per Sad (80 Pfund) zu Mk. 2,50.

Freie Lieferung.

Friedrich Mork, Oststraße 27.

Zum Weihnachtsfeste!

Eine Freude zu bereiten
 Ihren lieben Kinderlein
 Ging die Mutter schon bei Zeiten
 Mittags in die Stadt hinein,
 Denn der August und der Fritz
 Schrieben ihre Wünsche auf,
 Wie es vor dem Weihnachtsfeste
 Stets bei ihnen war so Brauch.
 Mancher Wunsch ward aufgeschrieben
 An das liebe Christkindlein
 Und so fühlt sie sich getrieben,
 Vieles noch zu kaufen ein,
 Doch die Kinder voller Freude,
 Singen fröhlich, dass es schallt;
 Bau'n ein Krippchen in der Eile,
 Denn das Christkind kommt nun bald
 Zu den Armen, zu den Reichen,
 Ja zu allen, Gross und Klein,
 Seine Liebe zu bezeigen
 Und mit Gaben zu erfreuen.
 Bei H. Lambrecht an der Kirche
 Kauft man gut und preiswert ein,
 Zum Gebrauche für die Schule
 Oder was es sonst mag sein.

Bekanntmachung.

Das vom Herrn Oberpräsidenten nach § 4 des Wasser-
 gefehes vom 7. April 1913 (S. S. 53) aufgestellte Ver-
 zeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung wird auf dem Rat-
 hause, Zimmer Nr. 17, zur Einsicht ausgelegt. Einwendungen
 gegen das Verzeichnis können innerhalb 6 Wochen nach dieser
 Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten erhoben werden.
 Kamen, den 17. Dezember 1913.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Die Einquartierungsgelder werden vom Montag,
 dem 22. Dezember 1913 ab bis zum 15. Januar 1914 nach
 Vorzeigung der Quartierbillets auf der hiesigen Stadtkasse im
 Rathause, Zimmer 9, und zwar vormittags von 9—12 Uhr
 und nachmittags von 2½—5 Uhr ausbezahlt.

Bis zum 15. Januar 1914 nicht abgehobene Gelder
 werden der Armenkasse überwiesen.

Kamen, den 18. Dezember 1913.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Gärge

in all. Größen u. Ausstattungen
 hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen,
 Westentor.

Eine 3- und eine 2-Zimmer-
Wohnung

zu vermieten zum 1. Januar
 mit Zubehör.
 Näheres Schillstraße 136.

Gläubigerschutz gegen böswillige Schuldner.

Es ist im Laufe der letzten Jahrzehnte außerordentlich viel zum Schutz der Schuldner geschehen. Das mag notwendig gewesen sein, soll hier jedenfalls nicht erörtert werden.

Jetzt erscheint es an der Zeit, so wird uns von geschätzter juristischer Seite geschrieben, daß die Gesetzgebung sich auch der Gläubiger annimmt. Nach einer Richtung hat der frühzeitig verstorbenen, weit ausschauende Berliner Universitätsprofessor Konrad Hellwig beachtenswerte Vorschläge gemacht; er behauptet, nicht mit Unrecht, das Vorhandensein einer Gläubigernot. Wer gezwungen ist, Kredit zu geben, — und welcher Gewerbetreibende unterliegt dieser Notwendigkeit nicht? — richtet sich vielfach, und kann sich meist nur richten nach der Geschäfts- und Wohnungseinrichtung des Schuldners. Auskünfte nehmen Zeit in Anspruch, kosten Geld und bieten häufig keinen sicheren Anhalt. Die Geschäftseinrichtung ist luxuriös, die Wohnung mit teuren Möbeln und kostbaren Teppichen ausgestattet. Kommt es dann zur Pfändung, dann stellt sich zu einem unglaublich hohen Prozentsatz heraus, daß nicht ein Stück dem Schuldner gehört; es steht alles in fremdem Eigentum, die Wohnungseinrichtung meist im Eigentum der Ehefrau. Gegen Interventionen ist selten mit Erfolg anzukämpfen. Der Gläubiger hat die Forderung, wenn auch nicht im rechtlichen Sinne, verloren und obendrein eine Menge Kosten gehabt. Hellwig verlangt deshalb, daß fremdes Eigentum als solches kenntlich gemacht werde. Die Ausführung der an sich richtigen Idee ist schwierig, das Verlangen vielleicht zu weitgehend. Der berechnete Kern wird sich früher oder später durchdringen.

Ein, wenn auch nicht wesentlicher Schutz des Gläubigers und u. E. damit eine Besserung des Kreditwesens läßt sich ohne Verletzung berechtigter Interessen auf dem Gebiet des Offenbarungseids-Verfahrens erreichen. Es bedarf dazu nur einer kleinen Aenderung der Zivilprozeßordnung und einer Aenderung in der Handhabung des Gesetzes. Verlangt der Gläubiger nach fruchtloser Pfändung in die Mobilien des Schuldners die Ableistung des Offenbarungseids, und hat das Amtsgericht Termin dazu anberaumt und die Parteien geladen, dann hütet der einigermaßen gewitzte Schuldner sich, zur festgesetzten Stunde zu erscheinen. Weshalb sollte er sich den unangenehmen Fragen des Gläubigers aussetzen? Dieser wartet eine Zeilang und beantragt dann zur Erzwingung der Eidesleistung die Anordnung der Haft. Kaum hat er sich entfernt, erscheint der Schuldner und erfucht, mit oder ohne Entschuldigung der Verpätung, nunmehr um Abnahme des Eides. Die meisten Amtsgerichte kommen dem Ersuchen nach, halten sich dazu für verpflichtet. Selten, daß ein Gericht auf besondere Bitte einen neuen Termin anberaumt und den Gläubiger dazu vorladet. Der Gläubiger erfährt erst später, daß der Eid in seiner Abwesenheit geleistet ist.

Diese Praxis ist unseres Erachtens falsch. Die in Betracht kommende Bestimmung in § 900 Abs. 2 ZPO. „Die Abwesenheit des Gläubigers im Termin ist nicht erforderlich“ beruht auf der Novelle vom 17. Mai 1898 und sollte die frühere Streitfrage lösen, ob der Eid dem Schuldner in Abwesenheit des Gläubigers abgenommen werden kann. Die Bestimmung bedeutet aber nicht etwa, daß der Schuldner ohne Rücksicht auf den Gläubiger außerhalb der Terminsstunde jederzeit die Abnahme des Eides verlangen kann; sie dient dem beiderseitigen Interesse von Gläubiger und Schuldner. Der Gläubiger braucht nicht zu erscheinen, er kann den Erlaß des Haftbefehls beim Vorliegen der im § 901 ZPO. normierten Voraussetzungen auch schriftlich beantragen. Und der pünktliche Schuldner braucht nicht zu warten oder wiederzukommen, wenn der Gläubiger den Termin nicht rechtzeitig wahrnehmen kann oder will. Verspätet sich der Schuldner absichtlich oder unabsichtlich, so darf das Gericht ihm in Abwesenheit des Gläubigers nicht den Eid abnehmen, gleichviel, ob ein Antrag auf Anordnung der Haft bereits vorliegt oder nicht, und auch nicht nach Erlaß des Haftbefehls. Nur der verhaftete Schuldner kann nach dem klaren Wortlaut des § 902 ZPO. zu jeder Zeit verlangen, daß ihm der Eid „ohne Verzug“ abgenommen wird. Nach der Leistung des Eides ist er sofort aus der Haft zu entlassen und der Gläubiger in Kenntnis zu setzen.

Hier ist dringend eine Aenderung des Gesetzes zu empfehlen. Hat der Schuldner es bis zur Verhaftung kommen lassen, dann mag er so lange warten, bis der Gläubiger mit angemessener Frist — mindestens 24 Stunden — geladen werden kann. Das Recht, bei der Eidesleistung zugegen zu sein, darf dem Gläubiger nicht verweigert werden. Sehr interessant wäre eine Statistik darüber, wie lange Zeit nach der Eintreffung der Schuldner den Eid leisten. Es dürfte das fast durchweg unmittelbar nach der Eintreffung der Fall sein; sie bringen das Vermögensverzeichnis fertig mit. Sie haben „ihrem“ Gerichtsvollzieher 15 M. einbringen wollen, welche dieser für die Verhaftung bekommt, und haben obendrein den Gläubiger geärgert, indem sie ihm Kosten verurteilten und sich seinen Fragen entzogen. Auch das kommt vor, daß ein Schuldner sich verhaften läßt und bei der Eintreffung ein Attest vorzeigt, daß er den Offenbarungseid innerhalb der letzten fünf Jahre bereits vor einem anderen Gericht — sonst wäre der Haftbefehl im Regelfalle nicht ergangen — geleistet hat. Er muß dann sofort entlassen werden. Der Schuldner, welcher den Eid bereits geleistet hat, ist nämlich zur nochmaligen Leistung des Eides auch einem anderen Gläubiger gegenüber in den nächsten fünf Jahren nur verpflichtet, wenn glaubhaft gemacht wird, daß er in der Zwischenzeit Vermögen erworben hat.

Auch hier wäre eine Aenderung der Gesetzgebung zu empfehlen. Der diesbezügliche aus § 903 ZPO. sich ergebende Einwand dürfte nicht beachtet werden, wenn er nicht spätestens im Termin mündlich oder schriftlich geltend gemacht wird. Und es müßte ferner der Begriff des „Vermögenserwerbs“ klargestellt werden. Die Gerichte sind in der Auslegung mehr als vorsichtig. Dem Verfasser dieses Artikels wurde der Antrag auf Wiederabnahme des Eides, der damit begründet war, daß der Schuldner inzwischen jahrelang Einkommen aus seiner ärztlichen Praxis gehabt habe, abgelehnt. Die jegliche gesetzliche Bestimmung und die einschränkende Auslegung durch die Gerichte haben die Erscheinung gezeitigt, daß Schuldner, um sich unangenehmen Gläubigern zu entziehen, und um auf fünf Jahre Ruhe zu haben, sich durch einen Freund, der mit oder ohne Rechtsgrund einen Schuldtitel erwirkt hat, zum Offenbarungseid laden lassen. Die Schuldner, besonders in den Großstädten, wissen nämlich, daß die Gerichte von Amts wegen allenfalls nur allgemeine Fragen stellen und stellen können, wenn der Gläubiger nicht gerade im Antrage auf Anberaumung

des Termins oder sonstwie schriftlich um Stellung bestimmter Fragen erfucht. In keinem Falle kann ein Gericht über die Veränderungen im Vermögensbestande des Schuldners so unterrichtet sein, wie der Gläubiger.

Zum Tode Rampollas.

In der Nacht zu Mittwoch ist bekanntlich in Rom unerwartet rasch der einst so mächtige Staatssekretär des Papstes Leo XIII., Mariano Rampolla, Marquese del Lindaro, gestorben. Er wurde als Sproß eines altadeligen italienischen Geschlechts in Polizzi auf Sizilien am 17. August 1843 geboren. Frühzeitig für den geistlichen Beruf bestimmt, kam Rampolla sehr jung nach Rom und trat in das vatikanische Seminar, dann in das Kaplans-Kollegium und endlich in die academia dei nobili ecclesiastici ein, der Vorbereitungsschule der vatikanischen Diplomatie. 1875 wurde er an die spanische Nuntiatur, dann zum Sekretär der Propaganda berufen, der er bis 1882 angehörte, während welcher Zeit er Titularbischof von Heraclea und apostolischer Nuntius in Spanien war. Nach dem Tode des Kardinals Jacobini, des Staatssekretärs Leos XIII., wurde Rampolla im März 1887 Kardinal und aus Spanien zurückberufen, um Erster Minister des Pontifes zu werden. Mit hervorragendem politischen Verständnis begabt, vermochte er der Kirche im Verein mit dem damaligen Papste ganz hervorragende Dienste zu leisten. Diese Dienste wurden so sehr anerkannt vom Kardinalskollegium, daß er zunächst die meiste Aussicht hatte, Nachfolger Leos XIII. zu werden. Er hätte dadurch das Ziel erreicht, das seinem Ehrgeiz immer vorgeschwebt hat. Unbekannte Einflüsse, man sagt österreichische Wünsche, haben Rampolla den Weg zur obersten Würde der katholischen Kirche veripert. Das war wohl der schwerste Schlag, der ihn im Leben traf. Er zog sich seitdem ganz von der Politik zurück und lebte nur noch seinen wissenschaftlichen Neigungen. Bekannt ist, daß Rampolla für deutsches Wesen und deutsche Kultur feinerlei Sympathie besaß, trotzdem bemühte er sich als Staatssekretär stets, zu der deutschen Regierung korrekte Beziehungen zu unterhalten. Aus diesem Grunde zeichnete ihn auch Kaiser Wilhelm gelegentlich eines Rombesuches durch den Schwarzen Adlerorden aus.



Vermischtes.

Die Franzosen als Bilderräuber. Anlässlich der Auffindung des Gioconda-Bildes ist daran erinnert worden, daß die französische Galerie ihren Reichtum an Kunstschätzen fast ausschließlich der Plünderung der französischen Goldkiste im Auslande verdankt. Am schlimmsten haben die Franzosen wohl in Spanien gehaust, das während der französischen Invasion in den Jahren 1808/1814 die meisten seiner kostbaren Gemälde verlor. Wie in anderen Ländern, nahmen die Franzosen auch dort alles Wertvolle an Kunstgegenständen an sich. Der eine Teil kam nach Paris in die Sammlungen des französischen Staates und wurde 1815 zurückgeholt. Der andere Teil aber fiel in die Hände der französischen Generale und wurde von ihnen zum Nutzen ihrer eigenen Taschen veräußert. Berühmt war die kostbare Bilder Sammlung, die der Oberbefehlshaber in Spanien, Marshall Soult, Herzog von Dalmatien, dort zusammengekauft hatte. Die Soultische Gemäldesammlung gehörte zu den namhaftesten ihrer Zeit und brachte bei ihrer Versteigerung in Paris einen Erlös von fünf oder sechs Millionen. Auf höchst romantische Weise ist beispielsweise die meisterhafte Schöpfung von Murillo „Die unbefleckte Empfängnis“ in den Besitz des Marshalls und nach Frankreich gekommen. Eines Tages waren zwei Mönche unter der Befehlshabung der Spionage gefangen eingebracht worden. Soult ließ sie nicht sofort erschießen, sondern begab sich mit ihnen, da sie ihm von einem berühmten Bilde in ihrem Kloster erzählten, dorthin. Das Bild hing über dem Altar, es war „Die unbefleckte Empfängnis“. Der Abt des Klosters erklärte, daß man ihm schon 100 000 Franc dafür geboten habe, daß ihm aber das Bild nicht feil sei. Soult bot angeblich das Doppelte, erhielt aber das Bild erst, nachdem er die beiden Mönche freigegeben hatte. In Wahrheit dürfte der Hergang folgender gewesen sein: die beiden Mönche sollten erschossen werden. Soult schenkte ihnen aber das Leben, nachdem sie ihm den Aufenthaltsort des schönen Bildes verraten hatten. Das Bild selbst bezahlte der Marshall nicht, sondern verleihte es als gute Kriegsbeute seiner Sammlung ein. Bei der Versteigerung erlangte der Staat für 568 000 Franc diesen Murillo. Seitdem ist das Bild, das zwei Menschen das Leben gerettet hatte, eine der schönsten Perlen der berühmten Gemäldesammlung des Louvre in Paris.

Eine neue Erfindung Marconis. Marconi hat, nach einer Meldung aus Mailand, eine Vorrichtung erfunden, die die Feststellung der Richtungsherkunft der drahtlosen Wellen ermöglicht.

Eine Hinrichtung mit Hindernissen. Ungewöhnliche Straßentungebungen begleiteten die Hinrichtung von Edward Kelly in Manchester, der gemeinsam mit Edward Hilton der Ermordung eines Buchhändlers in Oldham überführt worden war. Hilton, der erst 17 Jahre alt ist, wurde begnadigt, während der Minister des Innern allen

Bittgesuchen widerstand, auch den 20jährigen Kelly vor dem Galgen zu retten. Fast ganz Oldham zog, so wird dem „Tag“ berichtet, im Dunkel der frühesten Morgenstunden nach Manchester zu der Hinrichtung aus; Frauen waren besonders zahlreich in dem Zuge vertreten. Sie trugen Papierlaternen, während die Männer Fackeln schwenkten und riefen: „Nieder mit MacKenna!“ und Hochs auf Kelly ausbrachten. Sie sangen tolle Lieder und tanzten noch wildere Tänze. Ein des Weges kommendes Auto wurde von der erregten Menge überfallen und kurz und klein geschlagen. Inzwischen hatte die Polizei von dem Herannahen des Zuges Kenntnis erhalten, und als dieser vor dem Gefängnis ankam, war dieses von 200 Polizisten bewacht. Der Pöbel warf Steine gegen das Gefängnistor, und einige Leute schrien: „Wir werden einen Aufruhr veranstalten, wenn man Kelly henkt.“ Die Polizei blieb sehr zurückhaltend, und erst als die Menge Angriffe machte, hieben die Schutzeleute mit ihren Knütteln drein. Inzwischen war die Stunde der Hinrichtung gekommen, und das Armesünderglöckchen begann zu läuten. Da stimmte plötzlich jemand die Hymne an: „Näher mein Gott zu dir“, und alle Versammelten fielen ein. Nachdem die Glocke verstummt und die Hinrichtung vorüber war, vertief sich die Menge, ohne daß es zu weiteren Gewalttätigkeiten gekommen war.

Stapellauf eines deutschen Dampfers. Am Mittwochmittag lief auf der Schiffsauwerft in Danzig der für den Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute Passagier- und Postdampfer „Columbus“ vom Stapel. Zahlreiche staatliche und militärische Persönlichkeiten nahmen an der Feierlichkeit teil. Kurz vor 12 Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst Gefolge auf der Werft ein, an deren Eingang sie von Bürgermeister Dr. Barthhausen aus Bremen, Präsident Alchis und Direktor Heinemann vom Norddeutschen Lloyd, sowie durch Geheimen Kommerzienrat Biese empfangen wurden. Die Herrschaften begaben sich zur Taufanzel, von wo aus Bürgermeister Dr. Barthhausen die Taufrede hielt, die mit einem Hoch auf die Kronprinzessin endete. Letztere vollzog darauf den Taufakt und sprach dabei die Worte: „Ich taufe dich auf den Namen „Columbus“ und wünsche dir allzeit glückliche Fahrt.“ Hierauf begaben sich die Herrschaften, geleitet von Präsident Alchis, Bürgermeister Barthhausen und Geheimrat Biese nach dem unteren Ende der Werft, um von dort aus den Ablauf des Schiffes zu sehen, der sich mit großer Präzision unter dem Jubel der tausendköpfigen Menge vollzog. Der Kronprinz und die Kronprinzessin besichtigten schließlich im Werftgebäude das Modell des Schiffes und die Entwürfe zu seiner Ausstattung, die ihren ungeteilten Beifall fanden. Der Dampfer „Columbus“ ist ein Schwester Schiff des Dampfers „George Washington“ des Norddeutschen Lloyd, den er jedoch um rund 10 000 Br.-Reg.-Tons an Größe übertrifft. — Der Dampfer „Columbus“ hat eine Länge von 236 Metern, eine Breite von 25,30 Metern, eine Seitenhöhe von 16½ Metern. Bei einem Maximaltieftgang von 10,36 Metern beträgt sein Displacement in See 41 800 Tonnen. Der Dampfer ist imstande, in der ersten Klasse 536, in der zweiten Klasse 444, in der dritten Klasse 678 und in der vierten Klasse 1110 Passagiere zu befördern. Die Besatzung setzt sich aus 764 Köpfen zusammen, so daß das Schiff bei voller Besetzung 3532 Personen an Bord hat. — Der in jeder Beziehung auf das bequemste und vollständigste eingerichtete Dampfer wird im August nächsten Jahres auf der regelmäßigen Postdampferlinie des Norddeutschen Lloyd zwischen Bremen und New York verkehren. — Seine beiden dreifachen Expansionsmaschinen mit einer Gesamtstärke von 28 000 Pferdestärken verleihen ihm eine Geschwindigkeit von 20 Knoten.

Frau Panthurst, die dieser Tage bei ihrer Rückkehr von Paris nach London verhaftet wurde, ist bereits am Mittwochvormittag wieder freigelassen worden.

Land und Leute.

Die Hinrichtungsmethoden in den verschiedenen Ländern. Der Kapitän Sanchez ist vor einigen Tagen in Madrid hingerichtet worden, und zwar wurde ihm als ehemaligem Offizier die „Vergünstigung“ eingeräumt, füsiliert und nicht nach üblicher spanischer Methode erdrosselt zu werden. Im allgemeinen werden nämlich in Spanien die Delinquenten mit einem sogenannten Knebelapparat ins Jenseits befördert. Der Vorgang dabei ist etwa folgender: Der Delinquent wird auf einen Stuhl geschmalt, worauf ihm ein Halsband um den Hals gelegt wird, an dem am Nacken des Verurteilten eine Schraube angebracht ist. Diese Schraube wird im gegebenen Moment vom Henker angedreht, worauf sich der Ring zusammenschließt und den Verurteilten erdrosselt. Bei diesem Verfahren tritt der Tod fast ebenso schnell ein, wie bei dem Fallbeil der Guillotine, wie sie noch heute in Frankreich im Gebrauch ist. Wie man sieht, sind die Methoden der Vollstreckung der Todesstrafe in den verschiedenen Ländern verschieden. In England werden die Verbrecher gehängt. Der Verurteilte muß seinen Kopf in eine Schlinge legen, worauf sich unter seinen Füßen eine Falle öffnet, die ihn in die Tiefe stürzen läßt. Im selben Augenblick zieht sich die Schlinge zu, und die Wirbelsäule des Sträflings ist im Nu gebrochen. In Amerika ist teilweise der „elektrische Stuhl“ im Gebrauch, während in Deutschland, wenigstens in den meisten Bundesstaaten, die Kapitalstrafe durch das Beil vollzogen wird. In China wird den Verbrechern von dem Henker der Kopf mit dem Säbel abgeschlagen. Alle diese Hinrichtungsarten sind aber nichts im Vergleich zu dem Pfahlode, der früher in Ägypten und heute noch in Persien zur Anwendung kommt. Der Pfahl ist ein etwa ein Meter langes, 20 Zentimeter starkes, nach oben spitz zulaufendes Holzstück, auf das der Delinquent mit großer Wucht gesetzt wird, so daß sich der Pfahl buchstäblich tief in die Eingeweide des dem Tode geweihten bohrt. Selbstverständlich ist dies die qualvollste und grausamste aller Hinrichtungsarten.

Gedächtnis-Kalender.

Freitag, 19. Dezember. 1562. Sieg der Katholiken über die Hugonotten bei Dreux, Prinz Condé wird gefangen. — 1594. Gustav Adolf, König von Schweden, * — 1812. Rückzug Napoleons aus Rußland. — 1838. W. Oden, Gedächtnis-Kalender, * Heidelberg. — 1870. Amiens von den Deutschen besetzt. — 1887. August Beder, Maler, † Düsseldorf. — 1900. Zweiter Einmarsch der Buren in die Kapkolonie.

Sonabend, 20. Dezember. 1552. Katharina Luther, geb. von Bora, † Torgau. — 1805. Thomas Graham, Chemiker, * Glasgow. — 1806. Sachsen zum Königreich erhoben. — 1888. Eduard Heiden, Agrarökonom, †. — 1893. Baraklier schlägt die Mahdisten bei Argodot. — 1900. Karl Beder, Maler, † Berlin.